

Interview mit Vandervelde.

Emile Vandervelde ist am Mittwoch morgen in Begleitung seiner Gattin in Berlin eingetroffen. Am Vormittag besuchte er den sozialdemokratischen Parteivorstand, in dessen Räumen ein Vertreter des Sozialdemokratischen Parteivorstandes Gelegenheit hatte, sich mit Vandervelde über die Beziehungen zwischen dem Arbeiterbewusstsein und dem Sozialismus zu unterhalten. Auf die Frage nach den allgemeinen Reiseabsichten antwortete Emile Vandervelde:

„Wir fahren noch heute abend von Berlin ab und nach Moskau durch, wo wir uns 5 Tage aufhalten werden. Dann geht die Reise nach Charbin und Murden, für die 2 Tage Aufenthalt vorgesehen sind. Dann wollen wir nach Peking und dort etwa zwei Wochen bleiben. Dann geht es nach Shanghai und Hankow. In Südjapan geben wir etwa einen Monat zu bleiben und dann werden wir von Hongkong aus die Rückreise antreten und voraussichtlich Ende November wieder in Marseille den Boden Europas betreten.“

Frage: „Besorgen Sie mit Ihrer Reise irgendwelche politischen Zwecke?“

Antwort: „Im Gegenteil, ich lege großes Gewicht darauf festzuhalten, daß ich nicht als Vorhänger der Sozialistischen Arbeiterinternationale reise, sondern als einfacher Tourist und Privatmann. Meine Frau und ich sind von einem wissenschaftlichen Komitee eingeladen worden, in China und Japan wissenschaftliche Vorträge zu halten. Diese Einladung haben wir angenommen und nebenbei habe ich auch die Absicht, in der Parteipresse die Eindrücke von meiner Reise zu schildern.“

„Wo verläuft auch Ihre Aufenthalt in Moskau seinen politischen Zweck?“

„Ganz richtig, wir wollen in Moskau nur ein paar Tage ausrufen und außerdem will ich diese interessante Stadt meiner Frau zeigen. Die sie noch nicht kennt. Wir haben auch nicht die Absicht, irgendwelche politischen Einwirkungen zu betreiben, denn ein Aufenthalt von 5 Tagen reicht natürlich nicht, um irgend ein Urteil zu ermöglichen und abgeben von dieser kurzen Moskau-Reise.“

tauer Unternehmung werden wir Russland nur vom Fenster unseres Zimmers abzusagen sehen.“

„Und wie sieht es mit der Arbeit aus? War man nicht besorgt, daß Sie auf Ihrer Reise durch China, besonders durch Südjapan in persönliche Gefahr geraten könnten?“

„O nein, wir schätzen die Sicherheit unserer Reise auf 100 Proz. und haben nicht an irgendwelche Gefahren. Wir hoffen, bei der Bevölkerung Chinas, des Nordens sowohl wie des Südens, die Aufmerksamkeit zu finden, nicht nur bei der Arbeiterbewegung, sondern auch bei den Antifaschisten, die ja ziemlich allgemein in Rußland organisiert sind. Das Interesse für alle Fragen des Sozialismus und besonders auch für die Sozialistische Arbeiterinternationale ist in China sehr stark.“

„Beabsichtigen Sie also auch, über Probleme des internationalen Sozialismus zu sprechen?“

„Ganz gewiß, es ist vorgesehen, daß ich an verschiedenen Universitäten Chinas sprechen soll. So in Peking, in Hankow und an der Zentralen Hochschule von Shanghai. Die Themen, über die ich mich zu sprechen erlaube, sind sehr verschiedenartig. So soll ich über das Verhältnis zwischen genereller und lokaler Regierung in Belgien sprechen, über internationale Wirtschaftsbeziehungen und internationale Friedensprobleme, aber auch über die lokale Frage Europas und besonders über die Sozialistische Arbeiterinternationale. Auch in Japan werde ich an verschiedenen Universitäten sprechen und auf einer Konferenz, die von einer großen Zugsatzung in Tokio veranstaltet wird. Aber auch meine Frau wird sprechen“, sagt Vandervelde nicht ohne Ergänzung hinzu.

„Frau Vandervelde bekräftigt. Auch sie ist aufgefordert, über Themen zu sprechen, die ihrem Aufenthalt nahe liegen, so über Sozialpolitik und über die Arbeiterbewegung in Belgien. Die Spanier sind besonders begierig, etwas über die europäische Frauenbewegung zu hören.“

Vandervelde und Frau haben am Mittwoch abend Berlin wieder verlassen und ihre Reise nach dem fernen Osten fortgesetzt, über deren Verlauf Vandervelde der sozialdemokratischen Parteipresse berichten wird.

Nazi-Geldentaten.

Was geschieht mit den Strögen?

Mittag, 14. August. (Eig. Draht.) Nationalsozialisten aus Wiesbaden, die mit einem Raufuß zu einer Verhaftung nach Mainz-Rommach gefahren waren, verließen in der Nähe von Mainz einen unerhörten Rohheitsakt. Drei Arbeiter, die auf Fahrern von der Arbeit kamen, wurden von ihnen angehalten, ausgefragt und überfallen. 30 Mann fielen über die beiden her und mißhandelten sie. Der eine der Überfallenen fiel blutverletzt und dem Verstorbenen wurde andere erhielt schwere Schläge auf Kopf und Rücken und einen Messerstich, der ihm die Unterlippe durchbohrte. Die beiden Opfer wurden dann auf das Lazarett geschafft, wo die Nationalsozialisten abermals über sie herfielen. Auf dem Auto befanden sich schon zwei junge Juristen, die in ähnlicher Weise überfallen und gefangen genommen worden waren. Die Gefangenen wurden zum Wiesbadener Stammplatz der Nationalsozialisten gebracht. Dort bildeten die Nationalsozialisten Spalier und ließen die Opfer Spektakel antun. Spät in der Nacht brachten die Nationalsozialisten ihre Opfer auf das Polizeipräsidium und behaupteten dort, daß sie — auf sie geschossen hätten. Die dort anwesenden

Polizeibeamten

sympathisierten offen mit den Nationalsozialisten. Der eine von ihnen rief:

„Güßet Ihr doch die Kerle totgeschlagen!“

Die Mißhandlungen wurden in Einzelzügen eingepferret, ohne daß nach ihnen Wunden gesehen wurde und ohne daß ihnen verbandelt material gereicht wurde, obwohl der eine aus Mund, Nase und Ohren blutete. Erst am anderen Tag mittags wurden die Opfer registriert vernommen. Am Morgen der Feststellung der Verletzungen der Überfallenen seit Daraußin wurde gegen die nationalsozialistischen Strahler ein Einvernehmen eingeleitet. Die nationalsozialistischen Strahler wurden auf dem Wiesbadener Polizeipräsidium befragt energischer Unternehmung.

Der Generalfreik.

Keine Verringerung der Lage.

Paris, 13. August. (Eig. Draht.) Im nördlichen Industriegebiet ist am Mittwoch feinerlei Veränderung in der Streiklage zu verzeichnen, doch machte sich eine fortwährende Unzufriedenheit gegen die von der Führung des Zeitungsvertrags betriebene scharfmaßerliche Politik im Lager der Arbeitgeberverbände selbst bemerkbar.

Der Streik der Eisenbahnarbeiter von Roubaix an der Marne ist am Mittwoch im Streik gerieten, nachdem die Forderung der Lohnforderungen der Arbeiter abgelehnt hatte.

Provokierende Haltung der Unternehmer.

Paris, 14. August. (Eig. Draht.) Die Zeitungsindustriellen von Nordfrankreich haben in einem Schreiben an den Präsidenten von Vile nicht nur jede Vermittlung abgelehnt, sondern auch jede Ausrede mit dem Generalfreik zur Beilegung des Streiks erneut rundweg abgelehnt. Unter Hinweis auf die allgemeine schwierige Wirtschaftslage behaupten sie, daß es ihnen unmöglich sei, eine Lohnerhöhung zu bewilligen und daß es daher keinen Zweck habe, überhaupt zu verhandeln.

Der Arbeitsminister Calvielle hat nach dieser neuen Weigerung der Industriellen den Einlaß des Arbeitsvertrags abgelehnt. Auch diese Schritte werden mit ihm im Hinblick auf die allgemeine Lage nicht als Erfolg angesehen. Die sozialistische Partei hat sich ebenfalls nicht als Erfolg angesehen. Der sozialistische Parteivorstand hat die Arbeiter zu einer Demonstration aufgerufen. Der sozialistische Parteivorstand hat die Arbeiter zu einer Demonstration aufgerufen. Der sozialistische Parteivorstand hat die Arbeiter zu einer Demonstration aufgerufen.

Zur Lage in Indien.

Die Unruhe zurückgedrängt.

Bombay, 13. August. (Eig. Draht.) Vor Belchamar ist Ruhe. Die Unruhe ist weit zurückgedrängt. Ein Panzerzug fährt die Eisenbahnlinie nach Belchamar ab, das ebenfalls beilegende militärische Verstärkungen erhalten hat. Democh bleibt die Lage unruhig. Auch von anderen Grenzgebieten kommen alarmierende Nachrichten. In A. wird der Vormarsch des nordwestlich von Belchamar auf einem Gebiet von 1000 Quadratkilometern moхамmedanischem Stammes der Pathans befürchtet.

„Lebensverhandlungen“ mit Gandhi.

Bombay, 13. August. (Eig. Draht.) Im Gefängnis von Yeranda bei Poona dauern die Befragungen und Verhandlungen fort. Gandhi und die ihm gehörigen Nehru sind unterdessen auf dem Dienstag flunderlos. Später wurde die im gleichen Zusammenhang überbrachte Frau Rabdr zugezogen. Am Mittwoch wurde die Befragungen fortgesetzt. Auch Sapru und anderen Zeitungen stehen am Eingang des Gefängnisses. Sapru und Anantur verweigern jedoch jede Auskunft.

Maschinengewehre für die Heimwehr.

Paris, 13. August. (Eig. Draht.) Dieser Tage kamen drei Vertreter einer ausländischen Sportfirma nach Prag, um Maschinengewehre aufzukaufen, die die Tschechoslowakei nach dem Verlust von der österreichisch-ungarischen Monarchie übernommen hatte. Die Gewehre lagerten wegen ihrer veralteten Form in Militärmagazinen. Ein Mann, der den Kaufmann als Dolmetscher diente, wurde wegen angeblicher Veruntreuung eines Teils der Zahlung festgenommen. Die Tschechoslowakei hat 250 000 tschechischer Kronen bezahlt. Die sozialdemokratische „Prava Lidu“ berichtet, daß dieser Waffenverkauf, ohne daß die amtlichen Stellen davon Kenntnis hatten, für die Wiener Heimwehr bestimmt. Der Werksleiter gab an, daß die Maschinengewehre nach Ungarn, jedoch nicht für militärische Zwecke, sondern für die Heimwehr bestimmt seien. Die Behörden lehnen jede Auskunft in dieser geheimnisvollen Angelegenheit ab und hielten sich in dieses Schweigen, was in Prag die widersprechendsten Gerüchte zur Folge hat.

Anton Erlenzky hat in Konsequenz seines Übertritts zur Sozialdemokratischen Partei seinen Rücktritt aus dem Kreis der Herausgeber der von Raumann gegründeten Wochenzeitung „Die Hilfe“ vollzogen.

Die nächste Ratstagung.

Genf, 12. August. (Eig. Draht.)

Der Völkerversammler hat jedoch die vorläufige Tagesordnung seiner 50. Tagung bekanntgegeben. Sie beginnt am 5. September in Genf unter Vorsitz von Zuma-Benezzola.

Zum größten Teil gilt diese Ratstagung der Vorbereitung der Völkerversammlung, die am 10. September zusammentritt. Von den 23 Punkten interessiert Deutschland vor allem die Verhandlung über den Münchener Ausschuss in Oberösterreich, über den der Vertreter Japans Bericht erstatten wird. Es handelt sich um die Eingabe des Deutschen Ausschusses über die Nichternennung der Delegierten von 32 Ländern durch die Direktion der Knappheitsstellen und über die Patentierung des deutschen Reichspatentschutzes. Beide Fragen wurden wiederholt behandelt und zuletzt auf die diesjährige Ratstagung im September verschoben. Die Verfassungsänderung Danzigs kann erst in Straßburg, wenn der Völkerversammler seine Einwendungen erhebt. Der Rat wird wahrscheinlich den Bericht des hohen Kommissars gutheißen.

Deutschlands Vertreter wird über die Einleitung des Wirtschaftsausschusses und über die von der Internationalen Konferenz für die Vereinfachung des Wechselstufes ausgearbeiteten Vorschläge berichten, ebenso über die Ernennung von Mitgliedern für den Wirtschaftsausschuss, die auf 3 Jahre ernannt werden. Außerdem wird ein Bericht über die Ergebnisse der Ausschüsse für geistige Zusammenarbeit und der Völkerversammlung zur Debatte.

Von politischer Bedeutung dürften die Berichte der Mandatskommissionen werden, besonders wegen der Ursachen in Palästina. Man hat dafür als Berichterstatter den Vertreter Finnlands ausgesucht, um von vornherein jede Schärfe zu vermeiden. Auch der alte Streit zwischen Litauen und Polen taucht wieder auf, über den das Transmissionsamt erst noch am 4. September Bericht wird. Die Optimumfrage wird der Rat trotz ihres hohen Bekanntheitsgrades für den Völkerversammler aufzuführen müssen, weil die Beratende Kommission für die zum 1. Dezember 1930 vorgetragene Konferenz über die Einschränkung der Rauffischfabrikation insolge ihrer Beratung noch Einigkeit geben kann. Schließlich liegt die Abklärung der Unternehmung der griechischen und bulgarischen Flüchtlinge wieder auf dem Programm.

Trotz dieser wenig bedeutsamen Tagesordnung werden die Beratungen voraussichtlich nicht glatt abgehen, da der Rat angelehnt der Panzerapostelle im Plenum besonders zu den schwerwiegenden Wirtschaftsaussagen in fortwährender Weise Stellung nehmen muß.

Geistige Waffen.

Mit Kampf um Vorkriegs- und Sühnen.

Nürnberg, 13. August. (Telunion.) Am Mittwoch abend fand im Herules-Dezernat eine kommunistische Arbeiterversammlung statt, die sehr stark von Nationalsozialisten besucht war. Während der Rede des kommunistischen Referenten fielen von nationalsozialistischer wie von kommunistischer Seite erregte Zwischenrufe. Richtig hängelte es von allen Seiten Bierkrüge, Gläser und Flaschen. Stille durchbrachen durch die Luft. Ein mit der Rauffischfabrikation und Nationalsozialisten entfiel. Die Polizei hatte sofort Wasserhydranten in Tätigkeit und konnte dadurch in kürzester Zeit den Saal räumen. Der Saal geblieben ein Trümmerfeld. Die Zahl der Schwerverletzten wird auf sechs bis acht geschätzt, die leichter Verletzten sind bei der polizeilichen Räumung geblieben.

Betrug an den Mietern

Von einem Berliner Landgericht sanktioniert.

Bekanntlich verleiht die Hausbesitzer durch Anwendung unzulässiger Mittel zu einer höheren als der gesetzlichen Miete zu kommen; sie haben es vielfach erreicht, daß eine weit höhere Miete als die gesetzliche bezahlt wird. So vereinbarten viele Hausbesitzer, in deren Häuser Zentralheizung besteht, mit den Kohlenrenten die Kohlenmenge von Sommer- und Geheilmietern, Kohlenmenge ufm. Das wird dem Mieter bei der Berechnung der Kohlenmengen verheimlicht. Die Hausbesitzer bereichern sich damit in durchaus unzulässiger Weise.

Leider wird den Mietern von den Gerichten nicht immer der gegen solche unlauteren Maßnahmen notwendige Schutz gewährt. In einem erstinstanzlich vor dem Landgericht Berlin während der Verhandlung im Sommer- und Geheilmietern einen hohen Geheilmietern erhielt, hat das Landgericht I unter Nummer 48.0.785.29/41 entschieden, daß der Hauswirt nicht verpflichtet ist, diese Beträge bei der Aufstellung der Mietumlage zu berücksichtigen und die Miete auszuführen.

Im Interesse der Allgemeinheit wäre zu wünschen, daß das Kammergericht in diesem Sinne mit anderen Beschlüssen während der Verhandlung im Sommer- und Geheilmietern einen hohen Geheilmietern erhielt, hat das Landgericht I unter Nummer 48.0.785.29/41 entschieden, daß der Hauswirt nicht verpflichtet ist, diese Beträge bei der Aufstellung der Mietumlage zu berücksichtigen und die Miete auszuführen.

Skandal in Ingolstadt.

München, 13. August. (Eig. Draht.) Ein niedriger nationalsozialistischer Skandal wird gegenwärtig im Donauisland Ingolstadt durch den rauben Zugriff des Staatsanwaltes in das Bild der Ordnungsfähigkeit geport. Durch die Münchener Kriminalpolizei wurde der nationalsozialistische Ingolstädter Kriminalsekretär Weber verhaftet und kurz darauf erste den städtischen Rechtsrat u. Polizeireferenten Dr. Hiertl, einen irrammen bayerischen Volksparteiemann, das gleiche Schicksal. Als Grund wird Untersuchung angegeben.

Die Sache geht zurück bis zum Jahresanfang 1930. Demnach wurde der Geschäftsführer der Ingolstädter Polizei ein betragsmäßig betragsmäßig, nachdem sich in seiner Kasse ein betragsmäßig betragsmäßig vorfindet. Seit dieser Zeit befindet sich die Polizei im Untersuchungsgang. Seit dieser Zeit befindet sich die Polizei im Untersuchungsgang. Seit dieser Zeit befindet sich die Polizei im Untersuchungsgang.

Die Untersuchungsgänge sind im Untersuchungsgang. Die Untersuchungsgänge sind im Untersuchungsgang. Die Untersuchungsgänge sind im Untersuchungsgang.

Zwangs-Bürgerblut in Braunschweig.

Braunschweig, 13. August. (Eig. Draht.) Die reaktionären Parteien Braunschweigs bemühen sich, zu den Landtagswahlen, die mit der Reichstagswahl zusammenfallen, eine Einheitsliste aller bürgerlichen Gruppen von den Deutschen Nationalen Sünderberg bis zu den Demokraten zustande zu bringen. Dabei ist ohne weiteres über den Kopf der kleinen Parteiparteien hinweg verfahren worden. Infolgedessen macht sich gegenüber dieser Einheitsliste ein wachsender Widerstand der Volksparteien, des Bundesbundes, der Demokraten und der Braunschweiger Weissen bemerkbar, die ihr Vertreter beauftragt haben, auf stärkere Berücksichtigung auf der Kandidatenliste zu drängen, widrigenfalls sie sich an der Einheitsliste nicht beteiligen wollen.

Reichsbahnleihe wird überzogen.

Nach den nunmehr vorliegenden Ergebnissen der Zeichnung auf die 6proz. Reichsbahnleihe ist der aufgelegte Betrag von 75 Millionen M. wesentlich überzogen worden. Die Gesamtsumme der Zeichnungen beträgt etwa 110 Millionen M. Es muß deshalb eine Kürzung der gezeichneten Beträge stattfinden. Die Zuteilung an die Zeichnungsteilnehmer erfolgt sofort durch die Leitung des Reichsbankens. Die Zeichnung der ausgeteilten Beträge durch die Zeichner hat nach den Zeichnungsbedingungen termingültig in der Zeit vom 18. bis 21. August zu erfolgen.

Der Hitlers-Stahlhelm.

Braunschweig, 13. August. (Eig. Draht.) Eine Mitgliedereklarung des Stahlhelms Schöningen beschloß, bei der kommenden Wahl „nach dem Vorbild des Stahlhelms auf dem Wege zum Freiheitskampf“ sich nur für die Nationalsozialisten einzulassen.

Spanien und die Standard Oil Co.

Paris, 13. August. (Telefon.) Wie aus Madrid verlautet, soll die spanische Regierung beschließen, das Petroleummonopol in Spanien abzuschaffen. Diese Absicht wird damit begründet, daß die Standard Oil Co. in diesem Fall der spanischen Regierung eine zinslose Anleihe von einer Milliarde Goldpeseta angeboten habe, deren Rückzahlung durch einen Zoll auf Brennstoffe und Dele ermöglicht werden soll.

Reichserziehungsminister von Gumbert ist von seinem Wahlkreis Reichs-Bezirk 11 wieder zurück aufgestellt worden.

Wahlbezirk 11. Reichs-Bezirk 11. Eine Regierungserklärung hat die Wahlbezirksgemeinschaft für den Wahlbezirk 11 für die Zeit vom 1. August bis 14. August betragt 40 Prozent.

Sönig Faljal von Jact ist am Mittwoch nachmittags um 14.30 Uhr am Pariser Nordbahnhof eingetroffen. Er wurde am Bahnhof von einem hohen Funktionär des Quai d'Orsay begrüßt. Außenminister Briand hat am Mittwoch vormittags eine zweite Unterredung mit dem deutschen Botschafter v. Jostiz, in der die Erörterungen ausenpolitischer Fragen, die mit der kommenden Genfer Tagung zusammenhängen, fortgesetzt wurden.

Der amerikanische Zehnjährer ist im ersten Halbjahr 1930 stark zurückgegangen. Die Statistik weist eine Besserung auf. Die Gesamtzahl steigt gegenüber der entsprechenden Zeit des Vorjahres eine Verminderung um mehr als eine Million Dollar.

Aus aller Welt.

Die Spenden für Neurode.

Ein Fonds von 1,3 Millionen Mark angeammelt.

Das Sanitätsamt des Kreises Neurode gibt einen Bericht aus, demzufolge die Sammlung für das Grabdenkmal in Hausdorf zu einem gewissen Abschluß gekommen ist. Die Mittel des Reiches und Preußens sowie die der deutschen Reichsvereine übermittelten Spenden sind dem sogenannten „Bergmannsfonds für das Niederländische Steintotengedenkmal“ zugeführt worden, der dem Bergbauamt von Niederhessen unterstellt und sonstige Behördenvertreter, Arbeitsgeber und Angehörige zahlt. Dieser Fonds verfügt zurzeit über rund 1.300.000 Mark, wovon bisher 25.000 Mark zur Verteilung gekommen sind. Es ist beabsichtigt, weiterhin gewisse Beträge für die Hinterbliebenen, vor allem für die Kinder, zu verwenden, während der Hauptbeitrag, entsprechend seiner Zweckbestimmung, der Hebung der Gesundheit der Bergmannsfamilien Berücksichtigung des Waldenburg-Neuroder Bergwerkesbezugs dienen soll.

Die Katastrophe des „D. 864“.

Am Mittwoch nachmittag begann vor dem Seemag in Stettin die Verhandlung, die die gerichtliche Klärung über die Katastrophe des Dornier-D. 864 am 7. Juli auf der Office bei Bornholm, bei der fünf Menschen ertranken, bringen soll. Sowohl die Größe des Unglücks wie die Tatsache, daß es sich zum ersten Male in Deutschland ereignete, daß sich ein Seemag mit einer Flugzeugkategorie zu beschäftigen hat, rief einen starken Anbruch zu der unter Vorbehalt der Verhandlungsrichters Meinung feststehenden Verhandlung hervor. Von den Ueberlebenden der Katastrophe ist insbesondere der verantwortliche Flugkapitän Kurling, ferner der Bordmonteur Friedrich, außerdem mehrere sich beim Zungenaufruf Kapitän Bode des zu Hilfe geeilten Dampfers „Theodor Geibel“, zwei Angehörige der ertrunkenen deutschen Passagiere Broderberg und Redtner Brief, sind anwesend. Die Verhandlung begann mit einer allgemeinen Berichterstattung über die Vorgänge bei dem Unglück, das zu Klären auch ein Notar mit beitragen soll, der bereits vor einigen Tagen im Seeflugzeug Travemünde stand. Die Mitglieder des Seemags befragten hier die Schwestermechanik des Dornier-D. 864, um über die Anlage der Passagierkabinen, den Ausweg auf Deck, die Rettungsanordnungen und möglichen Schwerepunkte genau informiert zu sein.

Nach zehntägiger Verhandlung und Beratung sollte das Seemag folgenden Spruch: „Das Flugboot D. 864 der Deutschen Luftfahrt A.G. ist infolge eines wahlweise durch einen Materialfehler verursachten Propellerwellenbruchs zur Landung auf See gezwungen worden. Das Kentern des Flugbootes ist durch Unterbrechen des Steuerhebels verursacht worden. Die Stützmaßnahmen bei dem Unfall waren den Umständen nach ausreichend. Die Stützmaßnahmen des bündischen Motorfliegers „Maja“ ist besonders anzuerkennen. Eine Bewahrung der Mannschafft vom Reich wird für angebracht erachtet. Die Zustimmung des Flugbootes war hinsichtlich der Rettung nicht ausreichend.“

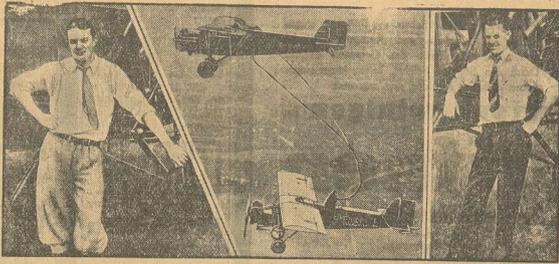
Das 65. Opfer. Die Zahl der an den Folgen der Gaimette-Filtrierung gestorbenen Eubader Säuglinge hat sich auf 65 erhöht. Die Kranenärztin befindet sich auf 65.

Verstorbene Vorgesandter. Im Verdachte, umfangreiche Verschleppungen vorgenommen zu haben, sind der Anführer und der Vertraute der alten Schwabener Gewerkschaften, Rößig, Sohn, die bereits im Juni dieses Jahres in Konturs gegangen ist, festgenommen worden. Die Anklage wird vermutlich auf Verschleppung, Untreue und Vereitelung zu fassiger Zeugenaussagen lauten.

Ein ignomines Automobil-Unfall ereignete sich am Dienstag in Gloger. Ein Autowagen, der den regelmäßigen Passagierverkehr zwischen den Städten Bei Wieses und Temen verkehrt, geriet in voller Fahrt ins Schwanken und stürzte in einen Straßengraben. Sechs Personen wurden auf der Stelle getötet, fünf schwer und mehrere leicht verletzt.

Der Kinder vom Bild erschlagen. Bei Holzwickede (Westfalen) küßten vier Kinder, die beim Beerenlesen von einem Gewitter überfallen wurden, in einen Steinbruch und trüllten sich dort unter einen Baum. Der Bild hüllte in den Baum. Drei Kinder waren sofort tot, das vierte wurde gefoltert.

Neuer Weltrekord im Dauerflug.



Joseph O'Brien. Das Rekordflugzeug landete über St. Louis. Dale Jackson.

Ein Rekord hält nicht lange. Den Brüdern Hunter in Chicago soll der Weltrekord im Dauerflug von den fünf mit 553 Stunden Aufenthalt in der Luft geflogenen ist, wieder abgenommen werden. Die amerikanischen Flieger Jackson und O'Brien, die den Dauerflugrekord schon früher inne hatten, wollen mit ihrem Eindecker „Greater St. Louis“ 1000 Stunden (1 1/2 Monate) in der Luft bleiben.

Der Rekord schon gebrochen.

Newport, 13. August. (Eig. Draht.) Die Dauerflieger Dale Jackson und Joseph O'Brien im Curtiss Eindecker „Greater St. Louis“ brachen am Mittwoch mittag den bisherigen Dauerflugrekord der Brüder Hunter. Die Flieger trugen nach der 124. Brennstoffauffüllung weiterhin über dem Flugfeld von St. Louis. Flugzeug, Motor und Flieger sind in bester Verfassung.

Der Krakatau wieder in Tätigkeit.

Eine verschobene Insel wieder aufgetaucht.

Die Insel Anstratana in der Nachbarschaft des Krakatau (Südostasien), die am letzten Sonntag während eines schweren Vulkanausbruchs verschunden war, ist nunmehr wieder über dem Meeresspiegel aufgetaucht. Vor dem Ausbruch des Krakatau am Sonntag hatte die Nachbarschaft eine Höhe von etwa 68 Metern, während sie jetzt sich nur zehn Meter über dem Meeresspiegel erhebt. Der Krakatau hat in der letzten Zeit eine gesteigerte vulkanische Tätigkeit entwickelt und scheidet mit gewaltiger Kraft große Mengen von Asche und Steinen hinaus.

Der Maler Repin im Sterben.



Ilya Iwanowitsch Repin.

Der heute 63jährige russische Maler, liegt im Sterben. Repin erlangt mit seinen kraftvoll-energischen Darstellungen des russischen Lebens und der russischen Geschichte Weltruf. Als Bildhauer porträtierte Repin fast das ganze politische und künstlerische Aufgebot der Garenwelt.

Die Flugzeugkatastrophe vom 21. Juli in England. Wie innerlich, führte am 21. Juli eine in englischer Besatz befindliche Summersmaschine, die sich auf dem Wege von Le Touquet nach London befand, ohne unbekanntem Grund ab. Sämtliche sechs Passagiere kamen dabei ums Leben. Am Mittwoch fand nun die förmliche Untersuchung zur Feststellung der Todesursache und dem auch der Ursache des Flugzeugabsturzes statt. Der die Untersuchung leitende Inspektor des englischen Luftfahrtministeriums erklärte, die sorgfältige Prüfung der Angelegenheit habe keinerlei Beweise erbracht, daß das Unglück auf fehlerhaftes Material oder falsche Arbeit beim Bau der Maschine oder auf irgendeine andere Nachlässigkeit zurückzuführen sei. Ein besonderer Ausbruch des Luftfahrtministeriums wolle sich noch einmal mit der Angelegenheit zu beschäftigen haben.

Zahlreiche Ueberfälle auf Kraftwagenfahrer bei London. Die englische Defensionskraft wird in letzter Zeit durch zahlreiche Ueberfälle auf Kraftwagenfahrer „benutzt“. Am Mittwoch wurde ein Kraftwagenfahrer wiederum von einem Fremden mit vorgetragener Revolver gegen sich, um seinen Wagen zu überfallen. In einem anderen Fall wurde ein in seinem Kraftwagen fahrender Garagenbesitzer von einem unbekanntem Motorradfahrer mit der Schußwaffe bedroht, ohne daß es letzteren jedoch gelang, sich des Kraftwagens zu bemächtigen.

Eineinhalb Millionen Mark voransetzt. Der bekannte Chemiker Reichmann und Notar Dr. Wintrop ist, wie die Rheinische „Westfälische Zeitung“ berichtet, auf Erlaufen der Staatsanwaltschaft verhaftet worden. Es werden ihm Unterstellungen und betrügerische Machenschaften zur Last gelegt, die wie das Blatt hört, eineinhalb Millionen Mark betragen sollen.

Aus dem Zug geflüht. Die Fülle, daß Reisende aus fahrenden Zügen flüchten, häufen sich in der letzten Zeit in erschreckendem Maße. Vor etwa zwei Wochen kam auf diese Weise in der Nähe von Breslau ein Kind ums Leben, das mit einem Fernzug in die Sommerherberge fuhr. Dann meldete der Draht den in seinen Einzelheiten noch immer nicht geträgten Ausbruch des Großindustriellen Rathenau aus Berlin am ersten FD-Zug der Berlin-Hamburger Strecke. Nun ist auch ein Berliner Käthe Simon längs der Bahnhöfe Stuttgart-Berlin und zwar in der Nähe der Stadt Menden bei Bielefeld mit schweren Verletzungen verunglückt aufgefunden worden. Es wurde festgestellt, daß die Reisende aus einem Schlafwagen des D-Zuges Mailand-Berlin auf die Strecke geflüht ist. Es kann noch nicht beurteilt werden, ob es sich hier um einen Unglücksfall oder um einen Selbstmordversuch handelt.

Reben dem Best der Verunglückten fand man eine Morphium-Injektion.

Überwies spinale Kinderlähmung. In Dogern (Bezirk Waldsüd) hat ein Kind an spinale Kinderlähmung; dieselbe Krankheit ist bei einem zweijährigen Kinder in Eilenbach (Dönnwald) festgestellt worden.

70 Menschen ertranken. Vermutlich infolge eines verdrängten Antriebes durch Sturm, der sich ein von Hongkong nach Komagenu fahrender Dampfer auf dem Hüftzug auf eine Mine; das Schiff sank, 70 Passagiere, meist Frauen, sind ertrunken. Opfer der Arbeit. Zwei mit Reparaturarbeiten an einem Annoniatenlagenebehälter beschäftigte Arbeiter der Zechen Gneisekau bei Dortmund wurden in den gefüllten Kessel — der eine zufolge eines Schwindelanfalls, der andere beim Reinigungsversuch. Wiederholungsversuche blieben erfolglos.

Ein tödlicher Industrieller verunglückt. Am Mittwoch vormittag wurde in der Nähe der Zechen der Leipziger Generaldirektor Krotoschin getötet. Generaldirektor Krotoschin, ein 71jähriger, war ein eifriger Kajakfahrer. Er hat am Dienstag abend eine Fahrt unternommen und wurde selbsten verunglückt. Er ist zweifellos ein Opfer eines Unfalles geworden.

Schweres Kraftwagenunglück. In der Nähe von Haddon bei Peterborough (England) stießen ein Kraftwagen und ein großer Leberlandomnibus zusammen, wobei zwei Personen getötet und fünf schwer verletzt wurden. Beide Kraftwagen wurden zerstört, wobei das Benzin Feuer fing. Dabei verbrannten der Führer des Kraftwagens und ein Passender des Omnibusses.

Die „Tolle Sissy“. Endlich hat die Berliner Polizei die „Tolle Sissy“, die von ihr seit langem gesucht wurde, im Präsidium begriffen dürfen, d. h., man hat sie nicht erwischt, sondern Altbekannt (Präsident für die bürgerliche Name) hat sich selber der Polizei zur Verfügung gestellt. Das 13jährige Mädchen hat sich jedoch einem gewissenhaftem Aufrechter, das sie, wie man weiß, die ihre Polizei behauptet, eine Bande junger Burden anführte, die mit beträchtlichem Erfolg in Wohnhäusern und auch in Häusern einzugreifen pflegte. Die tolle Sissy erscheint nicht so von unangenehm am Abendvergnügen, sondern wie sich das für sie gebührt, nachdem sie am Sonntag einen Parlamentar vorgeschickt hatte, ihren letzten Tag zu verbringen, der erklärt, Gitterwerk sei ebenfalls ein Ungeheuer. Sie sei von den Burden gepörrt worden, sie wolle sich der Polizei stellen, aber man solle ihr bis zum Montag Ruhe geben, da sie am Sonntag noch einen Ausflug mache. Die Polizei ließ sich nicht irren und schickte sogar eine Verhaftung des Abendbesuch auf den Dienstag vor, da sie am Montag zu sehr durch den Verfallungstag beschäftigt ist. Wie man sieht, hat die tolle Sissy doch noch der Polizei in die gefetzte Vertrauen nicht misbraucht. Ob sie im übrigen so zuverlässig ist, muß sich noch herausstellen.

Letzte Nachrichten

(Eigene Samt- und Drahtberichte.)

Die neue päpstliche Bulle über das Preußenkonkordat.

Berlin, 14. August. (Telefon.) Wie die „Germania“ von wofol unterirdischer Seite erfährt, liegt die Hauptbedeutung der päpstlichen Bulle über das Preußenkonkordat darin, daß den Bestimmungen des Konkordats bezüglich der Errichtung neuer Diözesen, der Erhebung einzelner Diözesen zu Erzbistümern und der Schaffung neuer Diözesen hinsichtlich kirchlicher Reichsrecht verstanden wird. Mit dem Ergehen der Bulle sind die neuen Diözesen Berlin und Posen sowie die Prälaten Schneidemühl rechtskräftig errichtet worden. Ferner haben damit die Diözesen Breslau und Paderborn den Charakter von Erzbistümern und Kardinalbistümern Dr. Bertram-Breslau und Bischof Dr. Klein-Paderborn den Titel Erzbischof erhalten. Die Ernennung der neuen Bischöfe von Berlin und Posen ist nicht in dieser Bulle enthalten, sie bleibt befonderen päpstlichen Erlassen vorbehalten.

Geneuerkämpfe zwischen ostfälischem Käufernachschiff und Sowjetflugzeug.

Reval, 14. August. (Eig. Draht.) Ein erster Zwischenfall ist durch ein sowjetisches Flugzeug herbeigeführt worden. Es überflog ostfälisches Gebiet in der Nähe der Vornamündung. Ein ostfälisches Käufernachschiff behauptet das Flugzeug, das das Feuer erwiderte. Nach einer kurzen Beschießung kehrte das Flugzeug nach der Grenze zurück. Es ist wahrscheinlich getroffen worden, denn man sah, wie es jenseits der Grenze fast niederkam. Der ostfälische Minister des Reichens hat bei dem russischen Gesandten gegen die wiederholten Grenzverletzungen durch russische Flugzeuge energisch protestiert.

In 12 Stunden über den amerikanischen Kontinent.

Newport, 15. August. (E. F.) Der Rekordflieger, Kapitän Frank Hamts flog von Los Angeles nach Newport in 12 Stunden 25 Minuten und brach damit den bisherigen Ost-westlichen Transkontinentalrekord Lindbergs um 2 Stunden 20 Minuten. Zwischenlandungen in Albuquerque, Wichita und in Indianapolis dienten schneller Brennstoffverorgung. Die durchschnittliche Stundenleistung betrug 220 Meilen. Der Flieger erklärte, der Flug sei nach der Landung, daß die Motoren seinen Wartungsdieners weit höherer Geschwindigkeit fähig seien und er im Spätherbst seinen eigenen Rekord wesentlich zu verbessern gedenke.

„A 100“ zum Rückflug aufgeflogen.

Newport, 14. August. (Telefon.) Das englische Luftschiff „A 100“ ist um 2.28 Uhr in St. Hubert zum Rückflug nach England aufgeflogen.

Auch Sie haben der Billigkeit wegen Flecke aus Kleidern und Anzügen entfernen wollen, aber meistens das Gegenteil erreicht. Durch den Schaden belehrt, lassen kluge Hausfrauen derartige Kleidung usw. nur noch

chemisch reinigen bei

Küffner

in Halberstadt.

Fabrik für: **Chemische Reinigung, Glanz entfernen, Kunststopfer nach pat. Verfahren, Kunstfärberei, Fassonbügeln, Pilssepresserei, Dekatieranstalt, Abholen und Zustellen kostenlos.**

Hauptgeschäft: **Harsteberstraße Nr. 12** Zweiggeschäft: **Holzmarkt Nr. 23**
 Telefon 2083.

Synagogen-Gemeinde.
 Freitag, den 15. August, 19 Uhr. Sonabend, den 16. August, 7 1/2 Uhr. Sabbat-Ausgang: 20 Uhr 28 Min. Bochtags 6 1/2 Uhr, 19 Uhr.

„Volkschor“ Halberstadt
 Gemeinnütziger Verein.
 Leitung: **Walter Hermes.**
 Mitglied des D.A.S.-B.

Am **Montag, den 18. August, abds. 8 Uhr** im Garten des „Elysium“, Wilhelmstr.

Volks-Konzert

Eintrittspreis **25 Pfennig.**
 Bei ungünstigem Wetter findet das Konzert im Saale statt.

Jugendschwimmfest

im Städtischen Sommerbad, am 15. August, von 9-12 Uhr

Teilnehmer: **Alle hiesigen Schulen**

1. Ansprache.
2. Anschwimmen von 200 Schülern und Schülerinnen.
3. Trockenübungen — Wassergewöhnungsübungen — die Schwimmarten — Wasserspringen — Retten — Staffeln — Scherzhafte Staffeln.
4. Gemeinsamer Einmarsch.

Städt. Jugendamt.

Fisch in Commernahrung

blutreich direkt vom Fischboi

Rabeljan

30 Pf.

Seezahn, Wild, 25 Pf., Nier, 30 Pf., 40 Pf.
 Geruch, Zerkeln, 30 Pf., 50 Pf.
 Süßling, 30 Pf., 45 Pf.

Alles andere zum billigsten Tagespreis

Verkauf: Freitag **Breiteweg 52** Torfabrik

Fisch-Jürgens

Wermünde Fischereibehörde

Bohnerwachs

gelb und weiß

1/2 Pfund-Büchse	1 Pfund-Büchse
0.50 Mk.	0.95 Mk.

lose ausgewogen, gelb, Pfund 75 Pfg. mit Farbzusatz

1/2 Pfund-Büchse	1 Pfund-Büchse
0.75 Mk.	1.40 Mk.

lose ausgewogen Pfund 1.10 Mk.

Gebr. Sondheim
 Hoheweg 20.

DULMIN

die vollkommene

Enthaarungs-Creme

Ein modernes, sicher wirkendes und unschädliches Enthaarungsmittel. Lästige Haare im Gesicht, unter den Armen, an den Beinen werden in 5-8 Minuten entfernt.

Tube Mk. 0.50 1.25 2.00
 Dulmin-Pulver Dose Mk. 2.00

C. Midy
 Fernruf 1927 Breiteweg 60

Volontär

für Eckkammerbegehrung
 Ausführt, Abg. unter 2. 687 an die Gehörhilfe, d. Zeits.

Altefeinste neue Thür. Linen
 50 und 60 Pfg.

W. Altsleben Nachf.,
 Hoheweg 43. Telefon 2400.

HERDE

liefert in verschiedenen Fabrikan

Fr. Prehn

Voigtel 52.

Jetzt ist es Zeit die Polstermöbel anzufertigen und modernisieren zu lassen bei **H. Hattorf**
 Fernsp. 1205, Paulplatz 31. Kostenvoranschlag unverbindl. Ständiges Lager neuer Möbel und Polsterwaren.

Stadtpark Großer Saal

Gaßpiel der Schmidt's Kölner lustige Bühne

ab **Freitag, den 15. August bis einschl. 21. August**
 Abends 8 1/2 Uhr / Kassenöffnung 7 1/2 Uhr

Tünnes im Liebesfimmel

Große Posse mit Gesang und Tanz in 3 Akten
 15 Personen.

So hat Halberstadt noch nicht gelacht
 Volkstümliche Preise von 60 Pf. bis 1.50 Mk.

Allgemeine Ortskrankenkasse

für die Amtsbezirke Jüterbog, Dribitz, Stapelburg, Wackerleben.

An unsere Mitglieder!

Der Reichspräsident hat durch eine Verordnungsung am 28. Juli 1930 tief einschneidende Änderungen der Krankenkassenversicherung zum beherrschendsten Gegenstand der Tagesordnung gemacht. Diese Änderungen gelten bereits ab 28. Juli 1930. Sie ändern zum einen die Krankenkassen durchgehenden, ohne Rücksicht darauf, welche Bestimmungen die jeweilige Krankenkassenordnung enthält.

Für unsere Mitglieder bringt die Verordnung im wesentlichen folgende Änderungen:

1. Für die Inanspruchnahme der Krankenkasse hat jeder Versicherte einen Krankheitsfall zu liefern. Dieser ist ein Krankheitsfall, wenn die Krankheit die Tätigkeit des Versicherten in der Weise behindert, dass er seinen gewöhnlichen Beruf nicht ausüben kann. In besonderen Fällen kann der Arzt, wie auch bisher schon, vorläufig im Anspruch genommen werden, ohne daß ein Krankheitsfall vorliegt. Der Versicherte ist jedoch verpflichtet, den Krankheitsfall nachzuweisen.
2. Bei der Übernahme von Arznei, Heil- und Heilmitteln muß der Versicherte von den Kosten jeder Verordnung 50 Prozent an die abgebende Stelle (Apotheker, Drogerie, Optiker usw.) zahlen. Betragen die Kosten der Arznei weniger als 50 Prozent, so braucht nur der geringere Betrag gezahlt zu werden. Dies gilt jedoch nur für Mittel, die für die Heilung erforderlich sind. Bei Erkrankungen von Familienangehörigen hat der Versicherte bis bisher nur Anspruch auf Erstattung der Hälfte der Kosten der vom Arzt verordneten Ausgaben.
3. Krankengeld wird nur noch vom vierten Tage der Arbeitsunfähigkeit an gezahlt. Auch wenn der Versicherte zunächst nicht arbeitsfähig krank wird, so wird das Krankengeld erst im vierten Tage der Arbeitsunfähigkeit gezahlt. Bei Erkrankungen von Familienangehörigen hat der Versicherte bis bisher nur Anspruch auf Erstattung der Hälfte der Kosten der vom Arzt verordneten Ausgaben.
4. Versicherten, die während ihrer Krankheitszeit Lohn oder Gehalt weiterbekommen, wird der weitergezahlte Betrag vom Krankengeld gekürzt. Ist also der weitergezahlte Lohn oder Gehaltbetrag höher als das Krankengeld, so wird das Krankengeld überhaupt nicht gezahlt. Ist der weitergezahlte Betrag nur geringfügig, so gilt er als Zulage, der auf das Krankengeld nicht angerechnet wird. Wenn der Arbeitgeber, sein Lohn oder Gehalt weiterzahlt, einen Teil des zum Krankengeld gezahlten, so wird dieser Teil, gleichgültig, wie hoch er bemessen ist, auf das Krankengeld nicht angerechnet. Die Versicherten sind verpflichtet, der Kasse die Weiterzahlung von Lohn oder Gehalt zu melden. Die Zahlung wird nur dann, wenn im Ausnahmefall das Krankengeld die Weiterzahlung übersteigt, ermöglicht oder das Krankengeld auf 60 v. H. des Grundlohns erhöht wird.
5. Der Anspruch auf Krankengeld muß, solange die Arbeitsunfähigkeit der Kasse nicht gemeldet ist, das gilt aber nicht, wenn die Meldung innerhalb einer Woche nach Beginn der Arbeitsunfähigkeit erfolgt. Wird die Meldung erst später erbracht, so hat der Versicherte nur Anspruch auf Krankengeld von dem Tage ab, an dem er sich bei der Kasse gemeldet hat.

Ton- und Sprech-Film-Theater

LICHTSCHAU ISH SPIELHAUS

Der Ton- und Sprechfilm in deutscher Sprache, von dem ganz Halberstadt spricht!
 Der Sieg des Tonfilms auch als Kunstform!

„Atlantic“

„Der Untergang der Titanic“

Es spielen und sprechen:
Fritz Kortner, Franz Lederer, Lucie Mannheim, Willy Forst, Hermann Valentin, Theodor Loos, Philipp Manning

Unvergesslich die Szenen auf dem dem Untergang geweihten Ozeanriesen „Titanic“

Unvergesslich bleibt jedem das Lied, welches der Poldi singt:
 Es wird ein Wein sein . . .
 Wir werden immer sein . . .
 Es wird schöne Madeln geben
 Und wir werden immer leben!

Unvergesslich für jeden die Figur des Heinrich Thomas, welcher durch Fritz Kortner überragend verkörpert wird.

Wir zeigen diesen gewaltigen Ton- u. Sprechfilm **nur noch bis einschließlich Sonntag.**

Benutzen Sie bitte in ihrem eigenen Interesse die Anfangszeit:
 Wochentags: 1 1/2 Uhr, 4 1/2 Uhr, 7 1/2 Uhr.
 Sonntags: 3 Uhr, 5 Uhr, 7 Uhr und 9 Uhr.
Jugendliche haben keinen Zutritt!

Am Montag eröffnen wir die Winterplatzzeit 1930/31 mit einem besonderen Festprogramm!

Wollen Sie billig kaufen?

Gebrauchsmöbel jeder Art, Sofas, Federbetten, Bettstellen, die Maß-Anzüge, Hüte, Hüte, Schuhe.

Abt. 2: Altertüme jeder Art
 Viehmerze und Barockmöbel, Porzellan, Gläser, Jän, Bilder u. a. m. finden Sie im

Geschäftshaus f. Gelegenheitskäufe

Max Wif, Einkauf: Grubenbera 5, Verkauf.
 Besuchen Sie meine Schaufenster.

Quedlinburg.
Gemeinnützige Arbeiter-Gärtnereigärtner-Gesellschaft e. G. m. b. H., Quedlinburg
 Freitag, den 15. August, abends 8 Uhr
 im **Geschäftshaus (Corti-Saal)**

General-Versammlung

Hierzu ladet ein **Der Aufsichtsrat.**

KAMMER KL LICHTSPIELE

Heute zum letzten Male:
 Die Försterchristel mit Lya Mara u. Harry Liedtke

Ab morgen Freitag bis nur einschließlich Montag

Alte Zeiten werden wieder wach. Wir erleben die Geschichte eines dungen Helden, der das Symbol des Heeres, die Fahne in die Schlacht trägt und sie im Sturmgebrauch mit seinem Leibe deckt, wie etwas Heiliges

Der Fahnenträger von Sedan

In den Hauptrollen:
Ernst Rückert, Camilla von Hollay, Kurt Vespermann, Jack Mylong Müz, Walter Slezak, Vera Schmitzerlöw.

Die Handlung spielt 1870/71. — Das Vor- und Nachspiel 1927.

In weiteren Programmen:
Das rote Schwert Kulturschau.
 Sonntag nachmittags 2 Uhr zur **Jugend- und Familienvorstellung** Der Fahnenträger von Sedan und der lustige Teil.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold Thale

Aufruf zum geschlossenen Besuch des Harzer Bergtheaters!

Sonabend, den 16. August

Aufführung: **„Wilhelm Tell“**

Antreten nachmittags pünktlich 3 Uhr am „Hotel Harz“. Alle Kameraden mit Familien, alle unsere Freunde sämtlicher anderer Organisationen sind zur Teilnahme eingeladen. (Karten zu 1.10 Mk. bei H. Schinkel und Metallarbeiter-Büro.)

Der Vorstand.

Wernigerode

CAPITOL

die moderne Tonfilmtheater

Ab **Donnerstag!**
 Ein neuer deutscher **100% Sprech- und Tonfilm**

Das Rheinland-Mädel

Ein Ton- und Bildwerk, umwoben vom Zauber deutscher Poesie, der Romantik des Studententums, dem weltberühmten Original Kölnischen Karneval, dem deutschen Rhein und seiner altbekannten und dennoch ewig neuen Lieder.

Es sprechen, singen und spielen:
Gretl Berndt, Werner Fütterer, Lucie Englisch, Trude Berliner, Ernst Dornburg, Karl Harbacher

Im Besprogramm:
Lustiges u. Interessantes
 Beginn: Werktags 6.30 und 8.45 Uhr
 Sonntags 4. 6.30 und 8.45 Uhr

Gewerkschafts-Fest-Kommission

Freitag, den 15. August 1930, 20 Uhr

Sitzung

im „Gewerkschaftshaus“

Die Anzeigen-Annahmestelle

der **„Harzer Volksstimme“**

befindet sich **Burgstraße 30 Tel. 319.**

Aus Halberstadt. Die Dauermiete im Stadttheater.

Aus dem Theaterbüro wird uns geschrieben:
Wie im Vorjahre werden auch für die Spielzeit 1930/31 Dauermietarten für alle Vorstellungen bis einschließlich 2. Rang Dritte ausgeben. Es wird ein 2 1/2 tag- und Freitag-Spieltag ausgeben. In jeder Woche, und in besonderer Umhänge ein Donnerstags-Spieltag vierzehntägig aufgesetzt. Die Dienstag- und Freitag-Dauermietarten umfassen insgesamt 34 Vorstellungen, die Donnerstags-Reihe 17 Vorstellungen und zwar Schauspiele und Lustspiele mit Musik (Operette, Schauspiele mit Musik). Die Dauermietarten verpflichten sich zur Abnahme der Karten für die ganze Spielzeit, ein Rücktritt von diesem Vertrage ist ausgeschlossen. Nur in ganz besonderen Fällen, wie Todesfall oder Fortzug, kann die Abnahme eines Dauermieters zurück liegen. Die Karten sind an einem bestimmten Tag gebunden (Dienstag, Donnerstag oder Freitag) und übertragbar. Im Handel dürfen sie nicht veräußert werden. Sollte sich aus zwingenden Gründen (Schauspiel u. a.) gelegentlich eine Verlegung des regelmäßigen Spieltages notwendig machen, so wird die Abänderung mit dieser rechtzeitig bekanntgegeben.

Die Preise der Dauermietarten sind dieselben wie im Vorjahre, d. h. es wird für Dauermietarten in der neuen Spielzeit (wie bisher) ein fünfprozentiges, als Vorkaufszuschuß ein Nachschuß von 20 v. H. auf den Durchschnittspreis je einer Schauspiel- und Operetten-Vorstellung gewährt. Um aber den Dauermietern gegenüber dem Vorjahre einen weiteren Vorteil zu gewähren, ist beabsichtigt, ein Anschluß-Abonnement für zunächst vier Opernvorstellungen einzuführen.
Jeder Dauermietart kann neben seiner Spieltagsgewinn für vier weitere Opernvorstellungen auf seinen Rang ein Kartsch erwerben und zwar mit 30 v. H. Ermäßigung auf die gewöhnlichen Opernpreise für die Vorstellung, ein Dauermietart des 1. Saalfeldes erhält also beispielsweise den Rang, den er regulär mit 4,20 RM. zu bezahlen hätte, für 2,95 RM. (einschl. Vorkaufszuschuß und Garborte). Als weitere Vergünstigung kann der Abnehmer dieses Zuschußabonnements noch einen Zuschuß für jede abnommene Opernvorstellung nehmen, auf Grund dessen er eine weitere Karte zu Opernpreisen kaufen kann. Die Zuschüsse werden bei Abholung der Dauermietarten ausgehändigt. Die Opernvorstellungen, die für das Zuschußabonnement gültig sind, werden besonders bekanntgegeben und finden in der Regel Mittwochs statt.

Die Bezahlung der Dauermietarten kann wie im Vorjahre wieder in fünf Raten erfolgen und zwar sind in der ersten Rate (bei Abgabe der Karten) 8 Vorstellungen, in der zweiten und dritten Rate, Anfang November, Anfang Januar, je 8 Vorstellungen, bei der vierten Rate, Anfang März, 8 Vorstellungen, bei der fünften Rate, Anfang April, 4 Vorstellungen im voraus zu zahlen. Auch diese vermerkte Rateinteilung ist mit Rücksicht auf die Besucher beibehalten. Vorauszahlung mehrerer Raten ist gestattet. Die genaue Zahlungsreihe der zweiten bis fünften Rate werden in den Zeitungen bekanntgegeben. Es wird gebeten, sie genau einzuhalten, da die Dauermietarten für nicht rechtzeitiger Bezahlung der fälligen Raten zum Eintritt nicht berechtigen.
Die Bezahlung des Zuschuß-Abonnements kann in vier Raten erfolgen, die erste Rate (bei der Abholung der Dauermietarten) zu entrichten, die drei anderen Zahlungen werden bekanntgegeben.

Den bisherigen Inhabern von Dauermietarten werden ihre Plätze nach vorheriger persönlicher oder schriftlicher Bestellung im Theaterbüro bis 23. August einschließlich freigegeben. Nach diesem Tage muß über die Plätze anderweitig freigegeben werden. Reueanmeldungen werden schon jetzt, zunächst nur im Büro des Stadtkassiers, Eingang Westseite, während der Zeit von 9-13 Uhr und 15-30 bis 18 Uhr (außer Sonnabend nachmittag) oder schriftlich entgegengenommen.

Außer der erheblichen Preisherabsetzung, der Möglichkeit eines billigen Opernbesuches und den günstigen Zahlungsbedingungen bieten Dauermietarten die Annehmlichkeit eines festen Platzes an einem bestimmten Tage für die ganze Spielzeit ohne jedesmaligen Kauf an der Theaterkasse und unter Fortfall der Vorkaufszuschuß von 20 RM.

Es ist zu erwarten, daß unter den neuen günstigen Bedingungen eine große Anzahl von Theaterbesuchern sich für Dauermietarten entscheiden werden. Nur frühzeitige Bestellung gibt daher die Gewähr, daß der Besteller einen Platz nach Wunsch erhält.

* **Arbeits Jubiläum.** Der Fleischer Richard Daun, Weingarten Nr. 10, kann am 15. d. Mts. auf eine ununterbrochene 45jährige Beschäftigungsdauer bei der Firma H. S. u. C. A. H. G. zurückblicken. Dem Jubilär der an diesem Tage auch in den nachstehenden Rubriken geht, möge noch ein sonniger Lebensabend beschieden sein.

* **Verbands Jubiläum.** Der Reichsverband deutscher Feinseifenfabrikanten e. V. (Vereinigung seit 1905) kann in diesen Tagen auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken. Der als erste Reichsverbandorganisation des Lebensmittelhandels gegründete Verband veranlaßt sein Verbandsjubiläum gleichzeitig mit dem 23. Verbandstag in dem Tagen vom 19. bis 22. Oktober in den Stadthallen, Aufstellungs- und Festsaal in Berlin. Der Verbandstag wird in Verbindung mit der großen Kochkunstausstellung abgehalten, die in einer besonderen Halle mit einer erstklassigen Feinseifen-Exposition verbunden ist. Die Jubiläumsvorstellungen werden in einem öffentlichen Festakt, der Generalversammlung, einem Festball und in Besichtigung großer Nahrungsmittelfabriken bestehen.

* **Halberstädter Dienst am Fremden:** In den Anlagen vor dem Hauptbahnhof ist nunmehr nach einer Lebensfrist, Halberstädter Berge" aufgestellt worden. Sie steht in dem südlichen Beet so, daß sie beim Verlassen des Bahnhofsgeländes gut in die Augen fällt. Auf welchem Grund hindurch darf natürlich die Stadtfrage von Halberstadt, die Spiegels, Aus- und Thelenberge und die Zubehörswege dazu mit den Gehensmöglichkeiten und Wirtschaften ersichtlich gemacht. Sie soll dazu dienen, den ankommenden Fremden die nahe Lage dieser Berge zu Halberstadt zu zeigen, sowie die Möglichkeit, sie zu erreichen und soll zum Besuche einladen. Hoffen wir, daß dieser Zweck auch erreicht wird.

Werbung neuer Partei-Mitglieder und Gewinnung neuer Leser für die Parteipresse sind u. a. die wichtigsten Aufgaben der S. P. D.-Ortsgruppen

* **Mitglied kommt Juppel.** Vor einiger Zeit war der Verkehrsabteilung Ausschüßling Juppel G. m. b. H. Friedrichshagen vom Magistrat der Stadt Halberstadt die Bitte unterbreitet worden, bei Festlichkeiten in unserer Gegend auch unsere Stadt gelegentlich zu überlegen. Die Juppel G. m. b. H. hat nunmehr genehmigt, daß sie von unserem Stand, das Geschäft „Alter Juppel“, gelegentlich über Halberstadt zu gehen, Kenntnis genommen hat und sie mit Verlangen, nach Möglichkeit den Wunsch zu berücksichtigen. Eine bindende Zusage zu machen oder einen bestimmten Zeitpunkt des Überlegens im Voraus anzugeben, ist leider nicht möglich, da der Geschäftsleitung für die Durchführung der Fahrten des Ausschüßlings aus naheliegenden Gründen freie Hand vorbehalten bleiben muß. Wir dürfen demnach hoffen, daß das Geschäft „Alter Juppel“ in absehbarer Zeit nicht nur bei Halberstadt vorüberfliegen, sondern sich über Halberstadt selbst setzen wird.

* **Schmidts Köhler liefert Sägen** an heute auf der Bühne des „Stadtparts“, Leben ist gesund! Das ist eine alte Wahrheit, ein Kapitel aus der Gesundheitslehre, das gebührende Beachtung verdient. Wenn uns bald Gelegenheit geboten wird, einmal recht herzlich zu lachen, so wollen wir sie wahrnehmen. Eine solche Gelegenheit wird uns ab heute im „Stadtpart“ geboten, wo der „Limes“ in den Anlagen von Wietzen auftritt. „Nachtag über Halberstadt“ ist damit nicht zuletzt beabsichtigt. Alle, welche heute abend in den „Stadtpart“ kommen, werden über „Limes im Lebenslimes“ freuen können, werden so lachen, daß selbst der seltsame Herr seine helle Freude daran gehabt haben würde. Und darum, um einmal alle trüben Sorgen vergessen und sich von allem frei machen zu können.

Schnell billig wirksam
Ein Inserat
Inserate in der „Garzer Volksstimme“ verbürgen guten Erfolg

muß, der komme in den „Stadtpart“. Die Parole lautet: „Auf nach Limes im Lebenslimes!“
* **Was gehört die Affenlade?** Am 12. August gegen 18 Uhr fand ein ausmüßiger Vorfall vor dem Eingang des hiesigen Bürgerbahnhofs eine braune Affenlade, in der sich 2 Mutteraffen und ein an den Maler Wilhelm Beutel in Wismar in Dittpreußen gerichteter Brief befanden. Da der Finder nicht weiß, mehr dabei, den Fund hier abzugeben, nahm er ihn nach Eigen und übergab ihn der hiesigen Polizeiwache. Der Eigentümer kann sich bei der hiesigen Kriminalpolizei melden.

Spielplan der Halberstädter Lichtspieltheater
Richtlinienplan: Bis einsch. Sonntag noch der alte überlebende deutsche Ton- und Sprechfilm „Atlantic“. Der Unteranga der Titanic mit Aris Korner. Lucie Mannheim. Hermann Salomon. Am Freitag
Kammer-Schauspiel, Freitag bis Sonntag: Der Räuberhauptmann von Zeban. Vermer des Festivalschiffes „Das rote Schwert“. Sonntag, nachm. 2 Uhr zur Juaren- und Familienvorstellung „Der Räuberhauptmann von Zeban“.

Letzte Wettermeldung.
Donnerstag, 14. August, mittags 1 Uhr.
Im Alpenvorland und in den Alpen Abreggen, long anhaltende Regenfälle in Ostpreußen, sonst im Reich sehr unbedeutend. Schauer, kühl. Ziemlich windig.

Gewinnauszug
5. Klasse 35. Preussisch-Schlesische Klassen-Lotterie.
Obne Gewinne
Nachdruck verboten

Auf jede geogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die zwei gleichen Nummern in den beiden Abteilungen I und II

4. Jahrestag 13. August 1930
An der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 150 RM gezogen

2 Gewinne je 10000 RM	176688
6 Gewinne je 5000 RM	98934 162555 317278
22 Gewinne je 2000 RM	40832 48294 65686 71584 104041 241986
280309	21370 226520 312206 397343
52 Gewinne je 1000 RM	1213 71851 11569 112911 113622 116904
191343	232019 250888 254682 276717 292636 340559 349030 373042
376262	500000
2 Gewinne je 500 RM	2982 45522 21210 32627 47776 61791 67471
1000778	112227 132224 132754 156276 169812 192119 193172 193520
168881	202958 228486 242221 255555 257438 262222 282225 317278
324229	327064 341933 346051 351672 357171 352403
360000	300 302 1217 6140 11168 11928 14949 19220
28608	30881 31812 32067 38687 49430 60449 67098 68051 68920
72694	146189 146176 150831 151150 151822 152474 152658 153544
63402	80233 80176 105836 110121 112657 114381 115347 120601
18424	146189 146176 150831 151150 151822 152474 152658 153544
193102	192877 193450 193928 194406 194884 195362 195840 196318
18130	187295 187282 187315 210673 212847 213150 213529 213928 214307
207098	208222 210233 210673 212847 213150 213529 213928 214307
225377	229755 230653 231345 251514 250123 250123 250123 250123
227678	230284 230284 230284 230284 230284 230284 230284 230284
233603	302284 304046 304302 305006 314023 317293 318399 321410
328178	331450 342227 346127 363376 364183 366331 367682
358818	360401 362711 365659 366611 368284 369187 367310 369568

An der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 150 RM gezogen

4 Gewinne je 10000 RM	70220 343739
20 Gewinne je 5000 RM	170298
12 Gewinne je 2000 RM	14274 63549 217891 31278 325004 338280
22 Gewinne je 1000 RM	12674 7364 96912 103923 70042 82110
66381	20898 13907 146473 161136 171190 200378 200378 200378
208847	305399 306971 320036 334672 35171 352403
79 Gewinne je 500 RM	3623 10097 20807 23615 25298 28612 44525
5742	60033 60131 11712 11812 110362 112691 112472 121203
128844	159177 136761 144890 156894 177322 183784
208847	305399 306971 320036 334672 35171 352403
368325	374813 375557 380234 389222
27636	18199 41429 48109 49726 68144 68642 72021 73398 76040
77170	80076 80050 80018 80018 80018 80018 80018 80018 80018
118423	126963 127103 132768 134123 136555 140956 143396 154447
168432	160740 161613 161116 164764 167349 166206 173495 171005
192119	197703 193246 198902 197970 198734 199590 228174 232470
235658	236919 236882 246655 252617 252632 260883 281468 289203
286829	307748 312163 319862 321484 324337 322262 320771 331076
343009	344186 350281 356363 351813 358332 365601 367871 367682
389648	387726 395394 398448 399207

Im Remontabek verließen: 2 Wägen zu je 50000, 2 Gewinne zu je 60000, 2 zu je 80000, 2 zu je 20000, 2 zu je 10000, 2 zu je 75000, 4 zu je 50000, 10 zu je 20000, 78 zu je 10000, 148 zu je 1000, 402 zu je 2000, 672 zu je 2000, 1838 zu je 1000, 3108 zu je 500, 10368 zu je 200 RM.

Partei-Genossinnen und -Ge. Blatt

Partei-Genossinnen und -Ge. Blatt
nossen, werbt für Partei-Blatt

„Mir hatte sie besonders ferne“, sagte die Bürgerelein und wachte wieder mit dem Tischtuch. „Se mir ja man ein bißchen mauffaul, aber mir machte je immer ein Ritz.“ „Zag, Frau Bürgerelein!“ „So'n jutes Mädchen — ne, ich lase Jagen.“
„Ach bin neugierig“, flüsterte die blasse, verhungerte Frau des Gerichtsführers an die Bürgerelein, die in neben ihr saßen. „Ich hab' mich, ob sie bei meinem Mann den Berg nehmen, oder ob sie ihn den Verdienst vertragen nach ganz von der großen Majajine. Williger kriegen je do och nicht, aber in'n Stende wären je dazu.“
Die Bürgerelein hatte das Gefühler gehört. „Ne, wie Sie och so find, jo happig“, sagte sie mit einem irrenden Blick. „Die armen Leute, je je ja man kaum fall! Stieh an jo mit zu denten!“
„Ne, Sie habent je och nicht nötig“, sagte gütig die Tischlerfrau, „Sie sehn schon, wo Sie stehen!“
„Nanu?“ Die große Diebe hemnte die Arme unter und sah auf die kleine Magare herab. „Wollen Sie Arsch machen?“
Ein Zank schien unausbleiblich, aber die Neugier war mächtiger. Eins der Mädchen hatte es nicht mehr aushalten können und war in den Keller hingelockert; man drängten die andere nach, und Na zu nicht eher den Korrag löst.
Auch Frau Bürgerelein lehnte noch einmal um. Das Häuflein und isob u. quetschte sich die enge Treppe hinunter; jeder Fuß betrat die verärrerliche Stufe, und die verdorrane Klingel lärmte und schellte und kette.
Bertha kam den anderen nachgeschlichen. Wenn auch die Diebe löse mit ihr war, und sie selbst geschoren hatte, den Keller nicht mehr zu betreten — heute, jetzt, das war eine Ausnahme! Ihr Jüngelchen lachte noch über die rötter gewordenen Lippen.
Unten waren ein paar Körbe umgehoben worden. Der halb-nackte Laden war gedrängt voll Menschen. Best hätte auch noch Elln nach, heftig wanderte sie sich durch die nur angeleuchtete Tür der Westküche; sie wurde bald, bald durch die Tür.
Jemand entlang Frau Refekte tratschen Heulen.
Außen die Tretschneppen flüchten sich an.
„So soll sich man nicht jo haben“, flüsterte die Bürgerelein. „So lange je lebe, konnte je ihr nicht zu befehn. Nanu — na, no man lach!“
Frau Refekte schien sich einem neuen Gefühlsausbruch hingeben zu haben, denn hörte Mines Stimme, die ihr beruhigend zu sprach.
„Wo is denn der Dieb?“ fragte neugierig eins der Dienstmädchen. „Von dem hört man jo gar nicht!“
„Je, wo mochte Vater Refekte sein? Wie der's wohl nach!“

Nun war sein Hatten mehr, die vordere Kopfen an, die hinteren brängen nach; kaum das „Heren“ abwarten, traten sie ein, eine ganze Prozession, mit den Armen tiefter Bekümmernis.
„Ne, Refekte, jo'n Unheil, jo'n Unheil!“
„Der selbe Dieb, der allezeit bei der Diebe kommt?“
„Nette bod, Nette bod!“
Allgemeines Seuzeln und Händejammernschlagen.
Die Mutter, die neben dem Gardinenbett gefessen hatte, kam den Eintretenden mit wackelnden Schritten entgegen. Ihr Gesicht war aufgebunden, die Augen nur noch Schließen. Sie meinte immer fort, aber als sie die ersten Besucher sah, giß doch ein Schimmer des Wählens, mit dem sie kauert zu betrißnen pflegte, über ihr verquollenes Gesicht.
„Man drückte ihr je Hände, man umringte sie und warf dabei vornehmliche Blicke nach dem Gardinenbett.“
„Da hatten je sie hingelacht.“
„Et, sit!“ Die Neugierigen schlichen auf den Zehnspigen näher.
Der abgeehrte Körper Grebe zeichnete sich unter dem Leinwand bis, das man über ihn gebreitet. Das Köpfchen war zur Seite geklenkt, die Wimpern der geschlossenen Lider ruhten auf den blassen Wangen, wie im launen Schlämmer.
„So haben wir je heute morgen in de Küche gefunden“, schluchzte die Mutter. „Es muß je über Nacht übernommen haben je, je war isohant fall. Je muß je Refekte noch rath bel'n Dokter — allens ummüht! Drete, Drete, der's de uns och bel antun konnt! Keenen Ton nich — je nicht nich nicht — Drete, Drete!“
Nun schrieend war je sich über die Diebe zu rüchre sich leht.
„Mutter“, sagte er „Bismachen“, und veruckte aufzustehen. Aber die Biße verweigert ihm den Dienst, er mußte sich auf die Schwiegerschwägerin stützen, die ihn zum Bett leitete.
Auf Mines Gesicht lag ein tiefer Gerniß; je hatte nicht gewinkt. Als je jetzt Bertha erblickte, nierte je ihr traurig zu. Ein zweites Bild freilich dann freilich, die auf dem Fußboden als Puppe im Arm wiegte. Refekte nahm ihre Hand vom Boden auf und brücte es an die Brust.
„Ist Orete is es jo besser“, flüsterte sie und schaute nachdenklich, mitdeilsvoll auf die Toie.
„Dreie, Drete“, schrie die Refekte und warf sich mit ihrem schweren Gemüht von neuem über das Bett.

„Sie ließ sich nicht halten von den Armen der teilnehmenden Frauen, je gebärdete sich wie eine Rajende.“
„Wie waren sie erstiggen von diesem Schmerz; die Talschneider waren noch gegen, man hätte weinen und schluchzen.“
„Bande“, schrie plötzlich Bertha, der Papagai, der auf seiner Stange verlesen im Winkel lockte. Und dann noch einmal, jo geltend, daß die Trauenden zusammenstürzten: „Bande!“
„Das abscheuliche Tier! Mirne war rath ein Luch über den Käfig.“
Der alte Refekte stand ganz still mit ineinandergeflogenen Händen, mit gekrümmtem Rücken, neben seiner Frau; er hatte sich herangebeugt, um sie zu trösten, nun mußte er nicht, was er sagen sollte. Verlegen blücte er auf je, verlegen blücte er in die Hände.
„Sie hatten sich also nicht herangebeugt.“
„Ell flüchtete zwischen den Eltern durch und stand nun wackelt dem Bett.“ Sie war sehr biß geworden und zitterte beim Anblick des wackelnden Gefühles und ließ die Augen überweil auf.
„Bringt man Elln weg“, flüsterte irgend jemand.
„Frau Refekte hatte es gehört.“ „Ne, ne“, schrie sie auf, „meine einzige Tochter!“ „Wie die kleine an sich, die sie wie ein letzteres des Bürgelins in dieser Umhängung lockte, und küßte sie ab.“
„Meine einzige Tochter! Meine kleine Elln. Mein einzigste Stüd!“
„Refekte, regen Sie sich doch nicht so uf“, sagte die Bürgerelein. „Kommen Sie, stehn Sie man uf!“
Biele hilfsbereite Arme gingen die verzweifelte Mutter in die Höhe. Der Kopf an die Schulter der Frau ein gelächelt, Elln fest an der Brust haltend, wandte die Refekte durch die Stube.
„So, jo, kommen Sie zu sich“, rebete die Bürgerelein auf. „Kommen Sie man ein bißten raus her, Refekte, seien Sie doch verständlich! Schuppen Sie man Uff, jenseien Sie man ein Schuppen. Sie haben jensei noch nicht in'n Bebel! So.“ „Mir einen Schupfer der Befriedigung isoh je die Handchen in den Läden. Der ganze Schwamm dränge hinterdrein.“
„Hier war die Luft feht, nicht ganz jo dumpf; von der offenen Wäuladeren her zog es.“
Frau Refekte war auf die umgehüllte Tonne geklenkt. Angetrichs ihres Bedenkliches kam sie allmählich wieder zu sich. „Sie sind Berthe.“
„Sie wackelte sie, umständlich zu erklären, nur von dem „Luch“ und „Df“ des intererierten Zubehörfreies unterbrochen.“
(Fortsetzung folgt.)

Letzte Tagesereignisse in Bildern



Der Afriquiaufstand gegen England.
Englische Eingebotensgruppen ziehen nach dem Kampf mit den Afribis in das bedrohte Peshawar ein.

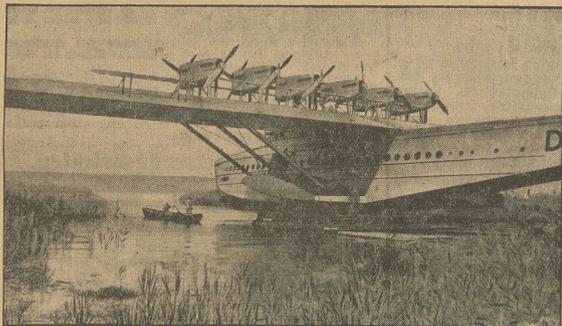
Der Afghanenstamm der Afribis, der seit seiner Unterwerfung durch die Engländer im Jahre 1878 immer wieder gegen die englische Herrschaft revoltiert, hat sich wiederum erhoben. Die Afribis kämpfen erbittert um die von den Engländern besetzte Stadt Peshawar, trotz der großen Verluste, die sie bereits durch die modern ausgerüsteten Regierungstruppen erlitten haben.



Der Streik der Midinetten.

Die streikenden Pariser Midinetten auf dem Weg zur Arbeiterbörse.

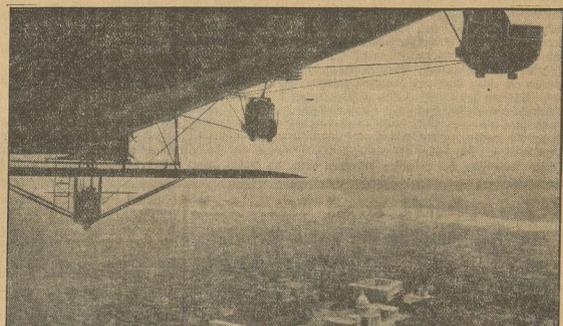
Im Rahmen des allgemeinen Textilarbeiterstreiks in Frankreich hatten sich auch die berühmten Midinetten, die Arbeiterinnen der großen Pariser Modehäuser, der Bewegung angeschlossen. Der Streik ist für sie schnell erfolgreich beendet worden.



Das Riesenflugzeug.

Der Prototyp des Riesenflugzeugs Do. X.

das in mehrmonatigem Umbau mit 12 amerikanischen 600 H.P. Curtis-Motoren mit Wasserführung ausgerüstet wurde. Bisher waren Motoren mit Luftführung eingebaut, die sich angeblich zu schnell erhitzten. Die Probeflüge mit den neuen Motoren verliefen erfolgreich.



Segelflugzeug startet vom Luftschiff.

Zum ersten Male hat man ein Segelflugzeug, dessen Abflug wegen seiner begrenzten Möglichkeiten beinahe ausschließlich einige Schwierigkeiten bereitet, von einem Luftschiff starten lassen. Die Versuche liefen sehr erfolgreich aus. Das amerikanische Großluftschiff „Los Angeles“ mit dem am Rumpf befestigten Segelflugzeug über Washington.



Reparaturen: Deutsche Arbeiter legen ein neues Kabel durch den Kanal.

Das Ende des Kabels wird nach der Kähle gezogen.

Zu den deutschen Reparationsverpflichtungen gehört die Legung eines neuen Telephonkabels durch den Kermelkanal von Boulogne nach Sandgate bei Folkestone. Deutsche Arbeiter trafen dazu an der Kanalküste ein, um gemeinsam mit englischen Arbeitern das Kabel zu legen.



Kriegspropaganda in China.

Ein Plakat aus dem chinesischen Bürgerkrieg, das den Marschall Tschangtsai-fschet (unten im Boot) als Retter des ertrinkenden Volkes darstellt. Links die beiden einander bekämpfenden Generäle Fong (der christliche General, der die Kommunisten führt) und Sen Ssi, die das Volk zertreten.

Mitteldeutsche Rundschau.

Sperrung des Wiedeler Krankenhauses beendet.

Goslar. Die Vermalung der Landkrankenfälle für den Landkreis Goslar stellt sich, daß die Infektion verhältnißmäßig dem Wiedeler Krankenhaus aufgezogen sei, nachdem jenseits dem Krankenhaus und den beiden Krankentafeln des Landkreises eine Verhütung dahingehend erfolgte, daß die Krankentafeln sich lediglich für die erforderliche ärztliche Aufsicht verhalten können und falls nicht mehr auf die Mitarbeit der Wiedeler Ärzte angewiesen sind.

Tödißer Sturz vom Entwerger.

Helmholtz. Beim Einfahren des Horns für die Barock der 35jährige Gelpfänger Wölling vom Wagen, wurde von diesem überfahren und erlitt neben mehreren Knochenbrüchen auch einen Schädelbruch. Er starb bald nach der Einlieferung in das Helmholtz Krankenhaus.

Große Unterschlagungen in Dölpe aufgedeckt.

Dölpe. Den Revisionbeamten des Sparassien- und Giroverbandes in Magdeburg ist es jetzt gelungen, umfangreiche Unterschlagungen des Gemeinverwalters Schäfer und des Kassierers Langen aufzudecken, die beide bestraft werden, amliche Gelder in Höhe von 40 700 M. veruntreut zu haben. Es wurde gegen sie ein Strafverfahren eingeleitet, gegen Schäfer gleichzeitig auch ein Disziplinarverfahren. Lange war kurz vor Beendigung der Kassenrevision aus dem Dienten der Gemeinde ausgeschieden. Es ist nicht ausgeschlossen, daß sich die unterschlagene Summe noch erhöhen wird, da die Buchführung sehr mangelhaft und unklar ist. Allein bei den Gemeinverwalter-Abrechnungen der Grube Garolitz und der Fortuna-Grube wurden Veruntreuungen in Höhe von 37 000 M. festgestellt. Die Aufhebung der Verrechnungen war deshalb außerordentlich schwierig, weil die beiden Beamten seit langer Zeit schon in Hand gearbeitet haben. Wenn auch die beiden Grundstücke des Schäfer und des Langen sofort mit Beschlagnahme belegt wurden, rechnet man für die Gemeinde Dölpe doch noch mit einem recht empfindlichen Verlust.

Vom Auto überfahren und schwer verletzt.

Magdeburg. In der Wolfenbüttelstraße ereignete sich am Dienstag nachmittags ein schweres Unglück. Der Schulknabe Kurt Barflog kam hinter einen haltenden Wagen hervor und lief direkt in ein vorbeifahrendes Auto hinein. Das Auto brachte den Verunglückten sofort in schwerer Verletzung zum Aufbruch in das Krankenhaus Scharnberg.

Zweimal Postraub.

Schönebeck. Zwischen Gördenort und Böbke in der Nähe von Schönebeck (Provinz Sachsen) wurde auf den Chausseefuß des Schönebecker Landpostautos ein dreifacher Raubüberfall ausgeübt. Der Beamte wurde von einem feiner Passagier mit einem schweren Gegenstand bewußlos geschlagen. Dem Täter fiel ein Postbeutel mit 12 000 Mark Bargeld in die Hände. Dem Postauto war als Schönebecker Landpostamt schließliche Briefkasten IM 55 969 geteilt, die Strafnachfolge nimmt an, daß die Anschläge dieses Wagens den Verbrechern zur Hilfe werden haben. IM 55 969 ist in Schönebeck beheimatet, aber seinem rechtmäßigen Besitzer, der zurzeit verreist ist, offenbar geflohen worden. Auch in Magdeburg selbst ist ein Verbrecher an einem Postwagen begangen worden. Hier schlugen zwei junge Burken den 62 Jahre alten Geldbriefträger Köhler mit einem Eisenrohr von dreifacher Länge nieder und riefen Jentzmer Darschmeister über den Kopf. Die Schläge betäubten den Beamten so, daß es den Verbrechern möglich war, die Geldkiste mit einer Rasierklinge abzuschneiden. Die beiden Räuber ergriffen zusammen mit einem dritten Komplizen, der Schmiere gefangen hatte, die Furcht, aber

Wirtschaft und Handel.

Hochseefischerei — ein gutes Geschäft.

Die großen Hochseefischereigesellschaften, deren Geschäftsbetrieb im Juni beendet hat, weisen durchweg höhere Gewinne auf. Die Norddeutsche Hochseefischerei hat gerade ihren Reingewinn von 125 000 auf 147 000 M. Die Dänische wird von 10 auf 12 Pro. herausgehoben. Auch bei der „Nordsee“ Deutsche Hochseefischerei Bremen-Großhagen u. G. ist wie im Vorjahr mit einer höheren Dividende zu rechnen.

Wir bemerken dazu, daß die Fischpreise im verflochtenen Jahr sehr hoch gelegen haben und daß die Ware viel zu wünschen übrig ließ. Wenn hier keine Verringerung eintritt, werden die Gesellschaften sich wohl demnächst über mangelnden Absatz zu beklagen haben.

Marktberichte.

Berliner Getreidebörse vom 13. August.

	12. August	13. August
Weizen	246.— bis 248.—	246.— bis 248.—
Hafer	181.— bis 183.—	181.— bis 183.—
Wassermehl	210.— bis 232.—	210.— bis 232.—
Mehl u. Industrie-Mehl	183.— bis 200.—	183.— bis 198.—
Safer	183.— bis 192.—	182.— bis 191.—
Wassermehl Berlin	245,50 bis 273,50	245,50 bis 273,50
Wassermehl	225,50 bis 250,50	225,50 bis 250,50
Weizenmehl	9,50 bis 9,75	9,50 bis 9,75
Wassermehl	9,50 bis 9,75	9,50 bis 9,75

Aus dem Leserkreise.

„Unkles oder helles Brot?“

Am 15. August tritt das neue Brotgesetz in Kraft. Mit diesem Zug erwartet die Verbraucher ein besseres Brot. Die vielen Änderungen in den Vorschriften und dem neuen Brot liefern erkennen, daß man ein besseres Brot erwartet.

Im diesen Zeitraum zu beheben, sollen diese Zeiten als Aufklärungsgeld gelten. Bisher wurde das übliche Wasserbrot aus 65 oder 70 Prozent Roggenmehl hergestellt. Weizenmehl wurde kaum verwendet, weil das Weizenmehl teurer ist als 80 Prozent höher ist, als der des Roggenmehls.

Dieses neue Wasserbrot hatte gegenüber dem neuen Brot den Vorzug, kräftiger, haltbarer und damit für die Ernährung viel besser geeignet zu sein. Das neue Wasserbrot wird aus 60 Prozent Roggenmehl hergestellt. Diese hohe Wassermenge ergibt ein besseres Brot, welches dem Verbraucher zwar etwas teurer ist, aber ein besseres Brot ist. Die neue Wassermenge ist der alte Wassermenge gleich, die die neue Wassermenge für den Verbraucher bringt.

Der Nährwert gegenüber dem bisherigen dunkleren Brot ist höher. Beim Kauen wird die Verdauung erleichtert und die Verdauung unter der Schale abnimmt und die Verdauung der Verdauung. Ausnahmen sind vor allem im Nahrungsmittel, in der Kleie zurück, wird also dem zu verarbeitenden Mehl entzogen. Je niedriger die Ausmahlung des Getreides, je höher aber die überaus wertvolle Vermahlung (Wassermehl), desto höher die Nährwerte aus, aber geteilt dem Nahrungsmittel. Das gleiche gilt vom Kleberanteil des Mehles.

der eine der jungen Vertreter kommt von einem Berliner Kaufmann eingeholt und festgestellt werden. Man nahm ihm die genaueste Beobachtung ab, ferner einen Rezipienten mit sechs Schüsseln wurde ins Krankenhaus überführt. Die Leibeskräfte sind, wie festgestellt wurde, erwerbs- und obdieslos.

Ein gefährlicher Fund.

Bedau. Beim Wägen auf dem Felde fand ein Feldarbeiter eine Stadtmünze, die aller Wahrscheinlichkeit nach von einem Wiedeler dort verborgen worden war. Der Arbeiter machte sich an dem Fund zu schaffen, als plötzlich ein Schuß losging und eine Arbeiterin in die Brust traf. Sie mußte in schwerer Verletzung zum Krankenhaus in Magdeburg ins Krankenhaus geschafft werden.

Im Raufsch mit Stillschließungsverbrechen.

Puffik. Wegen verächtlicher Notzucht hat sich vor dem Schöffengericht Brühlmann der Autokörper Benken mit Puffik zu verantworten. Er führte gesetzlich nach einem Transportvergehen aus Zeitschuld sein und verurteilte eine Hausangestellte, die er begünstigt, zu geringfügigen. Der Angeklagte fand milde Richter und kam mit drei Monaten Gefängnis mit Bewährungsfrist davon.

Brandstiftung aus Rache.

Raguhn (Anhalt). In der Stallung und Abortanlagen des Gutsbesizers Schöbke Althaus brach gegen Mitternacht Feuer aus, das aber, da es von den Gästen rechtzeitig bemerkt wurde, bald gelöscht werden konnte. Einige Zeit später schlugen an einer anderen Stelle wiederum Flammen empor, die aber ebenfalls bald gelöscht werden konnten. Der Täter, der allem Anschein nach aus Rache gegen den Wirt des Gutshauses die Brande angezündet hatte, konnte noch nicht ermittelt werden. Schon vorher hatte er zwei Ratten am Auto des Wirtes verschüttet.

Einem Verbrecher zum Opfer gefallen?

Deffau (Anhalt). Seit Sonntag wird der 16 Jahre alte Leibeskräftige Karl Schröder auf Deffau vermisst. Der junge Mann, der am Sonntag in bester Stimmung die eiserne Wohnung verließ, begab sich mit seinem Fahrrad nach Affen, um seinem Großvater einen Besuch abzustatten. Er trug die Kleidung ähnlich der Wanderrögel mit Abzeichen, wie sie von den Angehörigen der evangelischen Jugendverbände getragen wird. Obwohl große Teile der Deffauer Polizei bereits den ganzen Stadt bei Affen mit Posthunden abgesehen haben, ist es nicht gelungen, den jungen Mann zu finden. Man vermutet, daß er einem Verbrecher zum Opfer gefallen ist.

Schwerer Verkehrsunfall in Halle.

Halle. Ein Motorradfahrer kam in der Merseburgerstraße vor einem Kraftwagen zu Fall, wobei der Fahrer auf die Straße und sein Sozius auf den Bürgersteig stürzte. Der Kraftwagenführer rief seinen Wagen herum, um den auf der Straße Liegenden nicht zu überfahren und fuhr dabei gegen einen Zeugnismann der Straßenbahn. Der Soziusfahrer des Motorrades wurde zwischen Kopf und Zeugnismann eingeklemmt und so schwer verletzt, daß der Tod sofort eintrat.

Wieder ein Sturz aus hohem D-5ug.

Bitterfeld. Bei der Station Mühlentien bei Bitterfeld fiel am Mittwoch früh die 35jährige Käthe Siemon aus Berlin aus einem Schlafwagen des D-5uges Magdeburg-Straßburg-Berlin. Die Verunglückte erlitt lebensgefährliche Verletzungen und wurde herab ins Krankenhaus Bitterfeld gebracht. Die Ermittlungen ergaben, daß Frau Siemon sich offenbar aus dem Fenster der Waggons herab gelassen hat, um frische Luft zu schöpfen. Dabei hat sie die Rinne heruntergebrüllt und ist dann aus dem Zuge gestürzt.

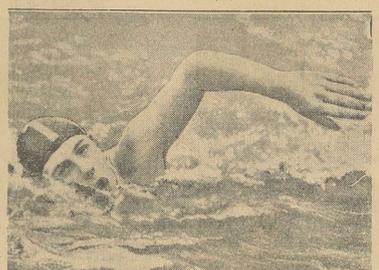
Von ihm haben bedeutende Wissenschaftler darauf hinzuwirken, damit Monarchen von Reisen abhalten. Dänische Monarchen sind höhere Kräfte. Schwedens Seher aus dem Soldat wird sich nach dem alten Kommissar erinnern, welches ihm die nötige Kraft verleiht, die großen Strassen zu überwinden. Einmal Monarchen beizubehalten die Monarchen, deren die Seidenschleifen an und führen dem Wagen die für guten Verdienst nötigen Sätze an. Je dunkler das Brot, um so halber wird es sein.

An dieser Stelle sei besonders auf die Unfälle hingewiesen, welche Brot zu einem. Dieses ist nämlich, Verdauungsmitteln und die Folgen. Die Verdauung nach frischem Brot wird meistens fruchtlos wieder neu aufleben, weil das neue überaus gute Brot schneller ausrottet, als im Gemisch, wenn es älter wird, fruchtlos schmeckt.

Ob das neue Brotgesetz ein volkswirtschaftliches Vorteil bringt, wird die kommende Zeit zeigen. Bismarck ist nur Radikale. Für den Brotesser, ist es höchst achtbar, Bismarck ist nur Radikale. Josef Eisenberg.

Sport.

Meister aller deutschen Wasser.



Bruno Steinlauf.

der bei den Zoppoter Meisterschaften den Titel eines „Meisters der deutschen Meere“ errang, gewann nun in Wiesbaden auch die Meisterschaft der deutschen Ströme.

Wiesbaden-Berlin 1911. Sonntag, den 17. August, findet in Wiesbaden das diesjährige Wasserfest statt. Heute Abend muß alles auf dem Wasser zur Seidenschaft erweisen. Am Freitag sollen im Schützenklub die letzten Wasserwettkämpfe abgehalten werden. Zahlreiche Ströme müssen zur Stelle sein. Sonntag 8 Uhr am Hauptbahnhof.

Sandholz. Spielereinnahme Ende 94 1. neuen Germania 00 1. am Sonntag. Die neue Mannschaft im ersten Verbandsspiel geführte. Die Spieler verließen aber eine äußerst tolle und gefährliche. Am letzten Sonntag konnten sie eine formidabelste Form erreicht mit 11:6 besiegen. Die Fußballer treten außer mit Sandholz mit der harten Kugel an. Das Spiel beginnt um 11 Uhr und hat in Berlin-Mittebereichen einen aufmerksamen Verlauf.

Aus der Partei.

Tagung der Internationale.

Jülich, 13. August. (Eig. Draht.) In der kommenden Woche findet in Jülich eine Tagung der Sozialistischen Arbeiter-Internationale statt. Vom 18. bis 20. August tagt die Kommission für die Probleme des Arbeiterbundes unter dem Vorsitz von der Braudege-Belgien. Deutschland ist in dieser Kommission durch Breitfisch vertreten. Der Kommission gehören ferner an: Braude-Franreich, Gillies-England, Lindens-Island, Winter-Italien, Modigliani-Italien. Auf der Tagesordnung stehen u. a. die Hauptpunkte der Tagesordnung der bevorstehenden Arbeiterbundesversammlung. Am 21. tritt das Büro der I.A. zusammen, um die Beratungen der Exekutive vorzubereiten, die am 22. und 23. tagt. Der Vorsitz führt der Braudege als selbsttätiger Präsident, da sich der eigentliche Vorsitzende Braudege auf einer Studienreise nach China befindet. Auf der Tagung der Exekutive steht neben anderen Fragen die Stellungnahme zum Brändischen Memorandum und das Votum. Am 24. August nimmt die Exekutive bekanntlich an der fünfzigjährigen Feier des Wiener Kongresses der Sozialdemokratie teil. Esprechen werden Hermann Müller auf Schloß Widen und auf der anschließenden Auftakttagung in Konstanz Weis und Modigliani, Bauer-Oesterreich, Grimm-Schweiz und der Braudege, der Vorsitzende der Exekutive.

Jugendbewegung.

Sozialistische Arbeiter-Jugend (S.A.J.)

Diese. Am Freitag ab 20 Uhr findet im Jugendheim eine Zusammenkunft der Noten Vollen statt. Für Sonntag ist eine Tagung angesetzt. Sonntag hat der General Karl Zenz. Zeitpunkt: Ende Juli, um die Jugend, Sonntag 14 Uhr haben die in Frage kommenden Genossen an der Interdisziplinären Tagung im Jugendheim teilzunehmen. Am Samstagabend 19. August, um 8 Uhr, wird Genosse Brand über Arbeit und Parteiarbeit unter der Woche erzählen.

Freie Gemeinheitsjugend.

Buchbinder-Jugend. Donnerstag, den 14. August, muß alles pünktlich im Heim anwesend sein. Das Programm der Seinerzeit wird bekanntgegeben. Die Teilnehmerzahl muß festgestellt werden.



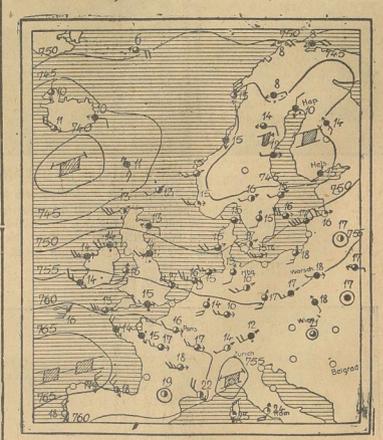
Selbstwehr. Schupo und Junabanner. Heute mittags 20 Uhr tritten bei V. Hoffmann. Es wird erwartet, daß alles pünktlich zur Stelle ist. Seine Leiter Zenz für die Arbeit der Selbstwehrteilnehmer in Duedoburg. Die Teilnehmer müssen heute abend alle vollständig zur Stelle sein.

Schwarz-Rot-Gold. Die Kameradschafts- und Junabanner werden abholen, sich Freitag, den 15. d. Mts., 18 Uhr, in der Wohnung des Vorsitzenden einfinden.

Wahlrecht. Morgen Freitag, 18. August, treffen sich sämtliche Parteimitglieder, insbesondere die Jugendlichen, um über die „Noten über“. Zahlreiche Erklärungen im Hinblick.

Veränderung. Freitag abend, 20. August, im Gemeinheitsklub. Am Freitag abend, 20. August, im Gemeinheitsklub. Am Freitag abend, 20. August, im Gemeinheitsklub. Am Freitag abend, 20. August, im Gemeinheitsklub.

Ämtliche Wetternachrichten.



ERKLÄRUNG. Die Wetternachrichten sind für die Zeit vom 12. bis 18. August 1911. Die Wetternachrichten sind für die Zeit vom 12. bis 18. August 1911. Die Wetternachrichten sind für die Zeit vom 12. bis 18. August 1911.

Wetterdienstliche Magdeburg.

Wetterdienstliche Wetternachrichten bis 15. August, abends.

In der Volatilität, die am Mittwoch in Mitteldeutschland einzuwirken war, lassen die Temperaturerwartungen in der Höhe bei besonders niedrigen Werten. Es kam daher vielfach zu Regen und Gewittern. Auch in Mitteldeutschland sind vereinzelte Gewitter aufgetreten. Die Volatilität wird von Westen her durch eine wärmere Strömung ersetzt. Ein starkes Niederschlagsgebiet ist bei Island entstanden und rückt mit starkem Barometerfall gegen das mitteldeutsche Gebiet an. Auf seiner Südseite führt es die erwähnte wärmere Strömung her, die bei ihrem Aufsteigen auf die mitteldeutsche Volatilität Niederschläge herbeiführt. Die Temperaturerwartungen werden ein wenig aufleben.

Ausichten. Unruhiges, ziemlich trübes Wetter, mehrfach Niederschläge. Wind: schwache Luft aufsteigend.

Arbeiter, Angestellte u. Beamte!

Berücksichtigt bei Euren Einkäufen die inserierenden Firmen unserer Zeitung!

Harzer Volksstimme

(Halbwerkblätter Tageblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Wernigerode
Publikationsorgan der freien Gewerkschaften

Bezugspreis halbjährlich 1 Mark einschließlich Frangobahn, bei Selbstabholung
90 Pfennig, Einschicht mäßigstens und zwar mittags, mit Ausnahme der Sonntage und
Feiertage. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von unseren Boten und Agenturen entgegen-
genommen. Redaktion u. Druckerei: Halberstadt, Domplatz 48. Fernruf 2314. Verlag: Halberstädter
Zeitungsgesellschaft, Paul Wittenbruch, Halberstadt, Domplatz 48. Fernruf 2313. Postfach 20
den lokalen Teil L. 8. A. Wittenbruch, für Melame u. Inserate Karl Trefft, (Halt.) in Halberstadt.

Anzeigenpreis die achtspaltige Kolonnenzeile oder deren Raum für Anzeigen aus Stadt- und
Landkreis Wernigerode 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Letztspalte 40 Pfennig, auswärts
50 Pfennig. Maßgebend ist der bei Zustellung vorliegende letzte Satz. Für die Aufnahme von Anzeigen
an bestimmten Tagen und an bestimmten Stellen kann eine Gebühr nicht übernommen werden.
Anzeigen-Aufnahme in der Geschäftsstelle Halberstadt, Domplatz 48 (Fernruf Nr. 2313), Postfach 20
Wagberg 4526 und Selbstabholung (Halberstadt) Wernigerode, Burgstraße 2.

Nr. 189

Donnerstag, den 14. August 1930

5. Jahrgang

Wahlreform?

Wahlagitations-Projekte der Regierung Brüning-Wirth.

Das Kabinett Brüning läßt antizipieren, daß es für den neuen Reichstag drei große Reformprojekte vorbereite, die Reichsreform, die Finanzreform und eine Wahlreform. Ueber die Wahlreform vertritt die Regierung die Ansicht, daß sie im wesentlichen den Ideen von Dr. Wirth entspricht, doch der wichtigste Punkt die Heraushebung des Wahlalters sein soll.

Alle drei Projekte haben zunächst nur propagandistischen Wert. Es müßte ein Wunder geschehen, wenn die Regierung Brüning in ihrer jetzigen Aufstellung eine Mehrheit im kommenden Reichstag erhalten könnte. Die Regierung Brüning geht einer sicheren Niederlage entgegen. Man wird die Projekte, die noch vor der Wahl ausgearbeitet werden sollen, sehr genau prüfen müssen. Nicht nur unter dem Gesichtspunkt, ob diese Pläne etwas als Grundlage für eine Erneuerung der jetzigen Regierungskoalition nach rechts hin gedacht werden. Was das Projekt über die Wahlreform anbelangt, so steht ohne weiteres fest, daß eine Zweistimmwahl für die Heraushebung des Wahlalters auf keinen Fall im kommenden Reichstag vorzubereiten sein wird. Es ist sogar nicht wahrscheinlich, daß auch nur eine einfache Mehrheit für ein solches Projekt zustande kommen sollte. So erscheint die Antizipation der sogenannten Reformpläne der Regierung als reine Reklame für das Kabinett Brüning, das seiner verdienten Niederlage entgegengeht.

Preußen und die Wahlreform.

In einer kleinen Anfrage der Nationalsozialisten war unter Hinweis auf die Verwirklichung der Wahlreform in Preußen, Thüringen und Westfalen-Sachsen gefragt worden, ob das Staatsministerium bereit sei, für Preußen ein neues Wahlgesetz vorzulegen. Wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, hat der Preussische Minister des Innern geantwortet, daß die Fragen der Wahlreform für Preußen zurückgestellt werden müssen, bis über eine Reform des Wahlrechts im Reich entschieden ist.

Die Sammler.

Es wird immer noch weiter verhandelt über die bürgerliche Sammlung. Gestern hat eine Unterredung zwischen Trevisanus und dem Wirtschaftsparteiler Sackmann stattgefunden.

Der Butterkrieg.

Schiele will den Zollkrieg mit Finnland und Holland. — Was tut die Regierung?

Das Reichskabinett will sich am heutigen Donnerstag darüber entscheiden, ob der deutsch-finnische Handelsvertrag gekündigt werden soll oder nicht. Damit wird auch eine eminent wichtige Frage für die deutsche Industrie entschieden. Bekanntlich ist die Zolltarifbewegung in Holland gegen Deutschland wieder eingebremst, nachdem die privaten Verhandlungen um eine kontingentierte Abfertigung finnischer Agrarprodukte nach Deutschland gescheitert ist. Herr Schiele gibt sich über hiermit nicht zufrieden. Er will seine übergrasenden Interessen auf Kosten der deutschen Industrie durchsetzen und hat das höchste Geheiß aufgegeben, das ihm zur Verfügung steht.

er hat die Kabinettsfrage gestellt.

Sollte er sich durchsetzen, dann wird die Zolltarifbewegung in Holland und in den skandinavischen Ländern von neuem aufleben und der deutschen Wirtschaft einen Schaden zufügen, der ein weiteres Aufschwimmen des Arbeitslosentums in Deutschland bedeutet. Dafür wird dann aber nicht nur Herr Schiele, sondern das ganze Kabinett Brüning verantwortlich sein.

Unter dem Druck des Reichsernährungsministers Schiele will die Reichsregierung tatsächlich

heute die Kündigung des deutsch-finnischen Handelsvertrages beschließen.

Damit die Kündigung nicht der Genfer Wirtschaftsfontion überprüft, die eine Kündigung von Handelsverträgen ausschließt, werden Verhandlungen mit der finnischen Regierung geführt, um eine beiderseitige und gleichzeitige Kündigung des Handelsvertrages herbeizuführen. Während der dreimonatigen Kündigungsfrist, bis zum 1. Januar läuft, soll dann verhandelt werden, Grundfragen für einen neuen deutsch-finnischen Handelsvertrag zu lösen.

Schon bisher hatte sich gezeigt, daß die finnischen Unternehmer die Verlegenheiten des Brüning-Kabinetts weidlich auszunutzen verstanden. Wenn es möglich sein sollte, daß bis zum 1. Januar ein neuer Vertrag zu Stande kommt, dann wird Deutschland für die Forderungen des Reichsernährungsministers und seinen Beauftragten Schiele in diesem Vertrag einen Preis zu bezahlen haben, bis zum 1. Januar ein neuer Vertrag zu Stande kommt, dann wird Deutschland für die Forderungen des Reichsernährungsministers und seinen Beauftragten Schiele in diesem Vertrag einen Preis zu bezahlen haben, bis zum 1. Januar ein neuer Vertrag zu Stande kommt, dann wird Deutschland für die Forderungen des Reichsernährungsministers und seinen Beauftragten Schiele in diesem Vertrag einen Preis zu bezahlen haben.

berg stattgefunden, heute soll eine neue Besprechung zwischen beiden abgehalten werden, an der auch Dr. Schiele teilnehmen wird. Das Ziel der Verhandlungen ist die Herausgabe einer gemeinsamen Rundgebung der politischen Ziele der drei beteiligten Parteien und Vereinbarungen über fraktionelle Zusammenarbeit im nächsten Reichstage.

Mit anderen Worten: Die Vorbereitung eines Zusammenstufens von Deutscher Volkspartei, Wirtschaftspartei und Konfessionspartei nicht mehr zeit. Es fällt sich fast genug, um die kleinen und um den Wahlausgang ängstlich besorgten Gruppen ihrem Schicksal überlassen zu können.

Aus der Staatspartei.

Die Abtägung Georg Bernhards

Durch den Aktionsausbruch der Staatspartei im Wahlkreis Rostock 1 wird von der Berliner demokratischen Presse von Wirth und Willein beziehungsweise vollständig folgeschuldig, während der „Jugendzeitung“ die Aufgabe der Abtägung bestritten wird. Die Haltung der demokratischen Presse ist wahrscheinlich freigelegt von dem Gedanken, daß der Versuch noch nicht endgültig ist und daß der Parteivorstand der Demokratischen Partei, der in diesen Tagen zusammentritt, Stellung nehmen werde.

Die Abtägung Bernhards bestätigt den allgemeinen Eindruck, daß die Demokraten in der Staatspartei tatsächlich von dem Jungparlament an die Wand gedrückt werden, daß die quieszenten Herr Wirth und Herr Willein die Aufgabe der Abtägung bestritten wird. Die Haltung der demokratischen Presse ist wahrscheinlich freigelegt von dem Gedanken, daß der Versuch noch nicht endgültig ist und daß der Parteivorstand der Demokratischen Partei, der in diesen Tagen zusammentritt, Stellung nehmen werde.

Die Osthilfe-Behörde

Nicht so, wie Schiele und Genossen sie

Berlin, 14. August. (Letzungen). Ueber die der Osthilfebehörden nach dem Vorschlag, wie er den Vertretern der Osthilfebehörden, als deren Vertreter Dr. Trevisanus und der preussische Hofrat Hirtzfeldt eingesetzt. Die Mittelstelle ist dem Vorkomitee der Osthilfebehörden, als deren Vertreter Dr. Trevisanus und der preussische Hofrat Hirtzfeldt eingesetzt. Die Mittelstelle ist dem Vorkomitee der Osthilfebehörden, als deren Vertreter Dr. Trevisanus und der preussische Hofrat Hirtzfeldt eingesetzt.

Diese Regelung der Personalfragen bei der Osthilfe hat den Jörn der „Deutschen Zeitung“ herangezogen. Sie kommentiert die bevorstehende Ernennung mit folgenden Worten: „Mit anderen Worten heißt das, daß Preußen seine Pflichten nach jeder Richtung hin durchgeleitet hat. Wenn unter den vier Unterkomitees neben einem Demokraten nicht weniger als zwei Sozialdemokraten sind, dann kann über die Art und Weise, in der die Hilfsmaßnahmen durchgeführt werden sollen, kein Zweifel mehr sein. Insbesondere die östliche Landwirtschaft, der doch in erster Linie die Hilfe zugeordnet sein soll, weiß nun, wessen sie sich von einem Verwaltungskapital zu versehen hat, der den maßgeblichen Einfluß der landwirtschaftsfeindlichen Sozialdemokratie ausgereizt ist.“

Das ist auf fol.

Das Ende der Kurden.

Stambul, 12. August. (Eig. Draht.)

Nachdem der jüngste Kurdenaufstand im Westlichen niedergeworfen war, ist ein erneuter Konflikt zwischen der Türkei und Persien entstanden, weil die Türkei den Recht zum Grenzübertritt für türkische Truppen im Ararat-Gebiet forderte. Die Persien hat zu einem türkisch-persischen Notenwechsel geführt. Da Persien die Besetzung persischen Gebiets durch türkische Truppen verweigert, sind die türkischen Truppen trotz des Protestes der persischen Regierung in das Ararat-Gebiet eingerückt und haben den persischen Teil des Gebietes besetzt.

Mit der Niederwerfung des jüngsten Aufstandes im persischen und türkischen Randengebiet wird das Schicksal der Kurden als Volk in der Geschichte des Vorderen Orients für immer besiegelt sein. Damit ist ein Stück Romantik der östlichen Welt hinweggeräumt und die Ueberbleibsel eines noch mehreren hunderttausenden zählenden Volks von ritterlichen Kämpfern werden in Zukunft im Staatswesen nach europäischem Zuschnitt als getilgte Staatsbürger dahinschmelzen.

Kurdistan hat verachtet sich noch nach dem Siege als Ausräumung eines mittelalterlichen Feudalismus zu konzentrieren, was unter der Herrschaft der türkischen Sultane möglich gewesen war. Die Kurden sind die gefährlichsten Feinde der konstantinopelner Despoten — namentlich Abdul Hamids — gewesen, der in ihnen die unersättlichsten Feinde seiner Herrschaft, vor allem aber die gefährlichsten Feinde über dem Ganzen der türkischen Welt erblickte. Es ist einer der furchtbarsten Zufälle der Geschichte, daß ihnen jetzt von ihren ehemaligen Schutzpatronen das gleiche Los bereitet wird, wie ihren einstigen Feinden.

Ihre privilegierte Stellung ist nach dem Siege gänzlich beseitigt worden, weil ihr Territorium zunächst unter drei Reichsteile, Persien und Irak aufgeteilt wurde. Damit büßten die Kurden nicht nur ihren politischen Zusammenhalt ein, sondern bekamen auch bis in ihre Bergschluchten hinein die Wirkungen zu spüren, die sich aus der völligen Veränderung der gesamten Verhältnisse des Orients ergeben. Der härteste Schlag, der die Kurden getroffen hat, war das Auslösen der Subventionenpolitik Stambul. Die Wohlthätigkeit für die unentgeltliche Ernte am Wachsen sind die Haupterwerbseinkünfte des Volks gewesen, während ihre Gefährlichkeit stummlich von Karawanenbesetzern, Karawanenführern, Viehhäuten und Weizenhändlern wie von den Kraden, die vom Tische der Großen sitzen.

Auch dieses Döhl hat der Weltkrieg von dem Ausbleiben der Hilfsgüter die Handlung des Handels fort, weil der Warenverkehr zwischen Persien und Mesopotamien teils an sich teils anderer Transportmittel be-

Kurden über die Verstärkung ihrer militärischen Einflüsse, die aus dem Lager der vertriebenen Kurden hervorgegangen sind. Ihre Parteigänger erhofften die Unterstützung von türkischen Soldaten her. Die Kurden haben auch die Kurden gegen sich ihre furchtbare Herrschaft überhand genommen und Hand zurückzuerobert und ihre Herrschaft über die Kurden gestiftet und die Kurden in Persien und in der Türkei die junge türkische Republik beinahe hinterläßt, aber das Wahnsinnige dieser Politik der Kurden gebrochen. Ihre jahrelange andauernde ein Akt toller und finsternen Hasses der Rebellion, die nicht viel hat ergibt sich der völlige Zusammenbruch der kurdischen Macht.

Die Blüte der turkischen Mannhaftigkeit ist durch den überlegenen Zustand ihrer und der Kälte in den Tälern fast erloschen.

Truppen hatten bisher in allen Phasen im einheitlichen Plan zum gemeinsamen Kampf auf eine verzelebte Wehr der persischen Verbänden eingeleitet flugverführlich hinaus. Es gelang diesen Kurden, ihre primitiven Mittel lediglich weniger als die türkische Flieger heranzubringen. Die Kurden sind bisher in allen Phasen im einheitlichen Plan zum gemeinsamen Kampf auf eine verzelebte Wehr der persischen Verbänden eingeleitet flugverführlich hinaus. Es gelang diesen Kurden, ihre primitiven Mittel lediglich weniger als die türkische Flieger heranzubringen.

